

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

75 (14.2.1926) Sonntagausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Sonntag, den 14. Februar 1926.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ehlergen :
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider,
Breslauer Platz 10, Karlsruhe.
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider,
Breslauer Platz 10, Karlsruhe.
Dr. Weiser: für auswärtige Politik;
H. Kimmig: für Politik und Sport;
H. Weidauer: für Kommunalpolitik;
E. Binder: für das Feuilleton;
Emil Selmer: für Oper und Konzert;
Chr. Gerke: für Handelsnachrichten;
F. Reib: für die Wirtschaft;
H. Minderbacher: alle in Karlsruhe,
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger,
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Bittel- und Sammler-
straße 10, Postfach 1000, Karlsruhe.
Verlag: Bittel- und Sammler-
straße 10, Postfach 1000, Karlsruhe.
Druck: Bittel- und Sammler-
straße 10, Postfach 1000, Karlsruhe.

Verkehrsfragen im Reichstag.

Kritik an den Verhältnissen bei der Reichsbahn. — Der Reichsverkehrsminister bietet keine Vermittlung zwischen Reichstag und Reichsbahn an. — Keine Erhöhung der Güter- und Personentarife.

m. Berlin, 13. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag trat am Samstag in die Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums ein, die eigentlich in der Hauptsache eine Kritik an den Verhältnissen bei der Reichsbahn bildete. Von allen Parteien wurden lebhaftest Klagen über das Verhalten der Reichsbahnverwaltung gegenüber der Wirtschaft und über ihre ungeheure Tarifpolitik vorgebracht. Es wurden auch zahlreiche Vorschläge gemacht, bestimmte Strecken auszubauen und den Verkehr zu verbessern. Daneben beschäftigten sich die Vertreter der Fraktionen auch mit den Kanalierungsplänen und verlangten schleunigen Ausbau des Mittellandkanals und des Hansa-Kanals, ebenso Vertiefung der Weser und Regulierung der oberen Donau. Reichsverkehrsminister Dr. Kroschke ging mit wenigen Worten auf den ihm von den Parteien überreichten langen Wunschzettel ein und stellte fest, daß er es für erforderlich halte, die schwersten Differenzen zwischen Reichstag und Reichsbahn durch eine Vermittlungsaktion zu beseitigen. Er sei gerne bereit, eine derartige Vermittlung als Minister einzuleiten. In sieben er Stunde wurden die Beratungen abgebrochen und das Haus vertagte sich auf Montag mittag zur Weiterberatung des Verkehrsetats.

* Berlin, 13. Febr. (Funkpruch.) Präsident Loh eröffnete die Sitzung um 12.20 Uhr. Das vorläufige Handelsabkommen mit der Türkei wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt dann die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1926. Sie beginnt mit dem

Haushalt des Reichsverkehrsministeriums.

Eine Entschließung Dr. Wieland (Dem.) verlangt die Befreiung des Postens des Staatssekretärs im Verkehrsministerium mit einem Techniker. Verbunden mit der Aussprache werden zahlreiche Anträge, die u. a. die Wahrung der Rechte der Eisenbahnangestellten fordern, Frachtmäßigungen für Kartoffeln, Gemüse usw. verlangen und die Elektrifizierung der Eisenbahnen in Baden, Württemberg, Bayern usw. anregen.

Hg. Dr. Lünas (N.) berichtet über die Ausschufverhandlungen. Der Reichsverkehrsminister sei ein armer Mann, denn die Eisenbahnen habe man ihm entzogen und was er von den Wasserstraßen für das Reich herausgefunden habe, wisse man noch nicht. Der Redner kritisiert scharf das Verhalten der Reichsbahnverwaltung. Die Reichsbahn sei in der Zeit der schwersten Wirtschaftslage auf die Straße geworfen worden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Tarifpolitik der Reichsbahn führe zur Begünstigung der ausländischen Waren gegenüber den deutschen. So koste z. B. der Transport von polnischem Zucker bis zur deutschen Westgrenze auf der Reichsbahn 3.63 Mt., während für dieselbe Menge deutschen Zuckers auf der kürzeren Strecke von Breslau bis zur Westgrenze 5.67 Mt. gezahlt werden müßten. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Tarifpolitik sei eine schwere Hypothek auf die deutsche Wirtschaft. Einmütig habe ihn, so erklärte der Redner, der Ausschuf beauftragt, dem Verkehrsminister zuzurufen: Landgraf werde har! (Lebhafte Zustimmung.)

Hg. Schumann-Frankfurt (Soz.) nennt die Politik der Reichsbahn eine ununterbrochene Kette von nicht gehaltenen Versprechungen und Verletzungen von Rechtsgrundlagen gegenüber dem Personal und der Auslegung der Gesetzesbestimmungen zu Ungunsten des Reiches. (Hört, Hört.) Das letzte Unglück im Tunnel bei Oberhof habe gezeigt, wie unverantwortlich bei der Reichsbahn gewirtschaftet werde. Der Redner fordert Ausbau der Wasserstraßen und Förderung des Luftverkehrs. Er unterstützt den Bau des Mittellandkanals, die Reduktionsarbeiten und die ostpreussischen Wünsche.

Hg. Engenderling (D.) weist darauf hin, daß schon immer ein gespanntes Verhältnis zwischen der Reichsbahn und den konkurrierenden Binnen-Schiffahrtsgesellschaften bestanden habe. Die Reichsbahn werde den Bedürfnissen der Wirtschaft in keiner Weise gerecht. Der Redner fordert den Minister auf, die angelegenen Kanalanbauten unbedingt zu Ende zu führen.

Hg. Wittenberg (N.) bemängelt die ungewöhnlich hohen Einkommen der höheren Beamten bei der Reichsbahn. Ein Eisenbahndirektor erhalte mehr als ein Minister. (Hört, Hört.) Die Eisenbahnpolitik sei sehr mangelhaft. Der Mittellandkanal müsse schleunigst weitergebaut werden, ebenso der Hansakanal. Der Redner

fordert Tarifermäßigungen für Gemüse und andere Nahrungsmittel und empfiehlt den Hanowert- und anderen Gewerbetreibenden, eine Vertretung in den Wasserbeiräten zu verlangen. Der Warenhandel innerhalb der Beamtenschaft müsse aufgehoben. Notwendig sei eine Reichsbeteiligung an den Luftverkehrsgesellschaften.

Hg. Giesberts (Zentr.) fordert den Verkehrsminister dringend auf, den unhaltbaren Zustand bei der Reichsbahn endlich ein Ende zu machen. Die Nichtdurchführung des rechtsverbindlichen Schiedspruches sei nicht zu billigen. Erforderlich sei eine staatliche Kontrolle darüber, ob die Reichsbahn wirtschaftlich arbeite, denn die Reichsbahn sei trotz des veränderten Verwaltungssystems immer noch Eigentum des Reiches. Die Mittelstandsanpassung sei keine Frage der landwirtschaftlichen Schönheit, sondern diene den Interessen der landwirtschaftlichen Wirtschaft.

Hg. Dr. Hanemann (D.N.) wünscht Ausbau des Kanalnetzes und bessere Dampferverbindung zwischen Swinemünde und Rillau. Gegen das Projekt der Reduktionsarbeiten in seiner jetzigen Form seien manche Bedenken zu erheben. In Württemberg herrsche durchaus keine einmütige Begeisterung dafür. Die Frage der Rentabilität müsse erst geklärt werden. Der Redner beantragt die Zurückweisung der Angelegenheit an den Ausschuf.

Reichsverkehrsminister Dr. Kroschke

hält es für erforderlich, die scharfe Differenz zwischen Reichstag und Reichsbahn durch eine Vermittlungsaktion zu beseitigen. Er, der Minister, sei zur Einleitung einer solchen Vermittlung gerne bereit. Trotz dieser entgegengegesetzten Haltung, so fährt der Minister fort, muß ich an dem grundsätzlichen Standpunkt festhalten, den ich in der Personalpolitik hinsichtlich des Schiedspruches bereits vertreten habe. Augenblicklich ist die finanzielle Lage der Reichsbahn allerdings sehr schlecht, so daß ich zu einer allgemeinen Tarifsenkung kaum in der Lage sein werde. Aber wir werden, so erklärt der Minister, darüber wachen, daß

Keine Erhöhung der Güter- und Personentarife

(Beifall.) Das Beispiel des Reichstages für das Verhältnis der Tarife für in- und ausländische Produkte wirkt zu nützlich groß. Es muß aber berücksichtigt werden, daß das Bilanzdumping der ausländischen Bahnen die deutsche Reichsbahn zwingt, niedrigere Durchsahrtarife zu nehmen, damit beim Transport ausländischer Waren die deutschen Bahnen nicht umgangen werden. Es muß aber auch ein guter Fahrplan mit ganz günstigen Fahrzeiten herausgegeben werden. Wir werden dafür eintreten, daß alles getan wird, um die Betriebssicherheit zu erhöhen. Die Überschüsse der Reichsbahn müssen dem Reich zufließen, um den Betrieb und den Zustand der Bahnen sicherzustellen. Zur Fortsetzung der Bahn- und Kanalbauten fehlt es vielfach an dem nötigen Geld. Der Minister schließt mit der Versicherung, daß sich Deutschland an einer großen internationalen Ausgestaltung des Luftverkehrs gerne beteiligen werde.

Hg. Dr. Hentz (Dem.) empfiehlt den demokratischen Antrag, wonach das Staatssekretariat des Verkehrsministeriums ein Techniker herangezogen werden soll. Die Frage der Reduktionsarbeiten sei spruchreif und brauche nicht vertagt zu werden.

Hg. Jauer (WV.) wünscht Regulierung der oberen Donau, zur Befreiung der Hochwassergefahr. Die süddeutschen Binnenhäfen, besonders Ludwigshafen und Mannheim, müßten tariflich den Seehäfen völlig gleichgestellt werden. Der Redner fordert die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecken München-Regensburg, München-Holzhausen und München-Augsburg-Ulm-Stuttgart.

Hg. Seibert (DVP.) empfiehlt einen Antrag, der auch von deutschen nationalen hannoverschen Abgeordneten unterstützt wird, die Reichsregierung aufzufordern, eventuell unter Gewährung von Reichskrediten auf die Reichsbahn dahin einzuwirken, daß die mit einem Kostenaufwand von schon 14 Millionen G.M. fast fertiggestellte und nur noch 1.3 Millionen erfordere Bahnstrecke Verden-Kothenburg zunächst im laufenden Jahre vollendet in Betrieb genommen werde. Das Reichsbahngesetz müsse geändert und die Rechtsverhältnisse der Bahnbeamten denen der Reichsbeamten angepasst werden. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich, Montag 1 Uhr: Weiterberatung.

Endlich Wahlreform?

Von
Fernhard H. Wagner.

Ueber kaum eine Frage besteht eine so einseitige Meinung wie über die Notwendigkeit, Wahlrecht und Wahlverfahren im Reich, Ländern und Kommunen zu reformieren. Wir leiden trotz des katastrophalen Rückganges auf allen Gebieten an einer grotesken Mammutentwicklung des parlamentarischen Betriebes. Der alte Reichstag zählte 397 Mitglieder. Nun haben wir 49 ehemalige Reichstagswahlkreise verloren. Aber statt 348 hat der heutige Reichstag 493 Abgeordnete, und diese Zahl kann bei kommenden Wahlen leicht auf über 500 answellen.

Nach dem Haushaltsplan für 1926 erfordert der Reichstag einen Gesamtzuschuß von 6 636 355 M. Seine Verkleinerung nur um ein Drittel würde schon eine jährliche Ersparnis von etwa 2 Millionen bedeuten. Ein Vielfaches dieser Summe aber könnte gemonet werden, wenn sich Länder und Kommunen dem Beispiel des Reichsparlaments anschließen und ihre Ausgaben für Tagelöhner, Freifahrten, Druckfachen, Bedienung, Gebäudeunterhaltung usw. erheblich einschränken würden. Die Zahl der Diätenempfänger im Reich, in den Ländern, Provinziallandtagen und Kommunen ist mit 2000 eher zu niedrig als zu hoch angegeben. Selbst kleine Länder glauben ihre 70 Volksvertreter nötig zu haben. Erst wenige Länder, Bayern, Württemberg und Braunschweig, haben die Zahl ihrer Parlamentarier verkleinert, aber sonst ist kein Staat der Welt so reich mit Volksvertretern aller Art beglückt, wie das durch Krieg, Zusammenbruch, Inflation und Wirtschaftskrisis geschwächte deutsche Reich.

Und diese ungeheuren Aufwendungen werden für eine Maschinerie gemacht, die mit ihrem häufigen Leerlauf auch den parlamentarischen Optimisten eine Kiefenenttäuschung bereitet hat. Die überall zu beobachtende zunehmende Wahlmüdigkeit ist eine Folge der Überfüllung mit Parlamentarismus, und die Öffentlichkeit steht den sich regelmäßig wochenlang hinziehenden Regierungskrisen deshalb mit so vollkommener Gleichgültigkeit gegenüber, weil sich ja doch stets das Spiel der Parteinteressen wiederholt, und es sich immer wieder zeigt, daß gegen die Diktatur der Parteibürokratie unter dem jetzigen Wahlsystem kein Kraut gewachsen ist. Um so lauter erschallt seit wenigstens fünf Jahren der Ruf nach einer gründlichen Reform des Wahlrechts. Doch der, den er in erster Linie angeht, der Reichstag selbst, stellt sich stets taub.

Er hat bereits nicht weniger als 4 Wahlreformvorlagen unerledigt gelassen. Besondere Bedeutung hat die vom August 1924, für die Dr. Jarres als Reichsinnenminister verantwortlich zeichnete. Sie wollte die Zahl der Abgeordneten, unabhängig von dem Wachstum der Bevölkerung und den Zufälligkeiten der Wahlbeteiligung, auf 399 festsetzen, ferner zum System der kleinen Wahlkreise zurückkehren und größere Wahlkreisverbände nur für die Berechnung der Reststimmen zulassen. Allerdings war kurz vorher eine preußische Wahlvorlage herausgekommen (sie ist inzwischen natürlich auch unerledigt geblieben), die die Zahl der Abgeordneten resolut um die Hälfte verringern wollte. Sie ging von dem richtigen Gedanken aus, daß „eine Zusammenfassung der Kräfte des Parlaments in mander Hinsicht günstigere Bedingungen für die Erfüllung seiner Aufgaben schaffen würde“. Uebertraf die preußische Vorlage in diesem Punkte auch die des Reiches vom August 1924, so nahm diese doch durchaus kein Blatt vor den Mund. Sie wies darauf hin, daß bei dem erbitterten Kampf um den ausschließlichen Platz auf der Liste der geeignete Kandidat nur zu oft dem Diktator der Organisationen und Interessentenverbände weichen muß. Sie zeigte, wie großschätzig und sinnlos das Nachrüden des Nachsten auf der Liste beim Erlaßverfahren ist, wie die „Entpersönlichung“ der Wahl, bei der Wähler und Gewählte kaum noch miteinander in Verbindung kommen, das Niveau des Reichstages herabdrückt und wie von einer unmittelbaren Wahl kaum noch die Rede sein könne, weil sich die Wähler nicht für Einzelpersonen, sondern für Parteien entscheiden müßten. Was Wunder, daß die Aushieher dieses Systems um so heftiger herumspringen wie die Rache um den heißen Brei. Statt erheblich sich abzubauen, hat der Reichstag sich einseitig für 1 1/2 Millionen Mark einen neuen Bauplatz gesichert. Die deutsche Öffentlichkeit, die nun schon 7 Jahre die Früchte der Proportional-Listenswahl genießt und 4 nicht verabschiedete Wahlreformvorlagen hoffnungsvoll begrüßt hat, ist allen neuen Reformplänen gegenüber nachgerade sehr skeptisch geworden. Denn auch der einseitige einzelne Abgeordnete ist ein Gefangener seiner Partimachinerie, und die Parteibürokratie sagt nicht den Willen ab, auf dem sie sitzt. Wie die eigentliche Schwierigkeit nicht darin besteht, eine aktionsfähige Regierung zu bilden, sondern diese im Interessenkampf der Parteien zusammenzuhalten, so ist auch das Hauptproblem jeder Wahlreform, die allgemein anerkannten Grundgedanken der Herrschaftsgelassen der Parteien gegenüber durchzuführen.

Nun ist von der Reichsregierung eine neue Wahlreformvorlage angekündigt worden. Von ihr muß mindestens verlangt werden, daß sie die Grundgedanken der unerledigt gebliebenen vom August 1924 beibehält und die Zahl der Reichstagsabgeordneten wenigstens der der Vorzugszeit angleicht. Ein Mittel dazu ist zunächst die Herabsetzung der Wahlalters. Es ist ein unheiliger Zustand, daß der deutsche Staatsbürger, der erst mit 21 Jahren volljährig wird, schon mit 20 Jahren das höchste Staatsbürgerrecht ausübt. Die Abgeordnetenzahl verringert sich ferner durch die Erhöhung der zur Erlangung eines Mandats notwendigen Stimmen. Ein Kernstück jeder Wahlreform muß weiter die Verkleinerung der Wahlkreise und die Rückkehr von der Listen- zur Persönlichkeitswahl sein, damit der Einfluß des Wählers wieder zur Geltung kommen kann. Die Persönlichkeitswahl wird nicht nur das Niveau unserer Parlamente heben, in ihnen neben den Sprechwerkzeugen den Geist mehr zur Geltung kommen lassen, sondern auch die zahlreichen Splitterparteien ausschalten, die die bürgerliche Front verhängnisvoll schwächen. Münchenswert wäre ferner die Befreiung der Reichslisten. Ihren Zweck, überragende, an keinen Wahlkreis gebundene Persönlichkeiten in die Volksvertretung zu bringen, haben sie nicht erfüllt, dagegen die Interessenten- und Parteiquewirtschaft vergrößert. Und schließlich müßte es sich jede gründliche Reform zur Aufgabe machen, in einer kontrollierenden Körperschaft,

Polens Kampf gegen das Deutschtum.

28 Deutsche in Oberschlesien verhaftet.

Schwere Angriffe gegen das deutsche Konsulat in Kattowitz.

* Berlin, 13. Febr. (Funkpruch.) Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Kattowitz meldet, wird von den polnischen Polizeibehörden die Aktion gegen die Zentralvertretung der Deutschen in Oberschlesien, den Deutschen Volksbund in Kattowitz und seine Ortsvereinigungen in großem Umfang fortgesetzt. Bis heute mittag sind 21 angegebene deutsche Männer ohne jede Angabe des Grundes durch die Polizeibehörden in Kattowitz und Königshütte verhaftet worden. Jede Verbindung mit den Verhafteten ist unterbrochen. Alle Telefonsprache werden von polnischen Spionen abgehört. Der Reichskommissar bei der gemischten Kommission, Freiherr von Grünau wird auf Grund des Genfer Abkommens die Aktion vor den Präsidenten der Kommission Calouster bringen. Er ist bemüht, die sofortige Freilassung der Verhafteten zu erwirken. Die amtlichen polnischen Stellen verweigern jede Auskunft über den Grund der Verhaftungen und Hausdurchsuchungen.

Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt zu den Hausdurchsuchungen und Verhaftungen beim Deutschen Volksbund in Kattowitz und seinen in

Polen-Oberschlesien befindlichen örtlichen Vertretungen, daß als Begründung der Hausdurchsuchungen die Auffindung von Beweismitteln staatsfeindlicher Tätigkeit angegeben wurde. Weiter meldet das Blatt, daß sich die Zahl der Verhafteten inzwischen auf 28 erhöht hat. Unter den Verhafteten befindet sich auch der frühere Schlichter und gegenwärtige Referent des Minderheitskomitees im Volksbund, Andreas Dube aus Kattowitz. Was bei den Untersuchungen bis jetzt herauskam, ist leider infolge Ueberwachung der Telefonsprache unmöglich festzustellen.

Die polnischen Zeitungen in Ost-Oberschlesien benutzen diese Gelegenheit, um sich in den heftigsten Auslassungen gegen das Deutschtum in Polen, den Volksbund und nicht zuletzt gegen das deutsche Konsulat in Kattowitz zu ergehen. So schreibt u. a. der „Sonice Elaski“: Es wurde festgestellt, daß der Volksbund Kontakt mit dem deutschen Konsulat, dem Nest des Freudentums, hatte. Das Deutsche Reich muß die Spionage des deutschen Konsulates verantworten. Der Vertreter des Reiches kann nicht Spion in Polen sein. In dem Augenblick, wo er das ist, hat er sofort die Grenze zu verlassen und sein Staat muß Polen Genugtuung geben. Weiter schreibt der „Sonice Elaski“ in seinem Leitartikel: Gegen die Deutschen gibt es nur ein System: sich von ihnen zu trennen und mit ganzer Konsequenz danach zu trachten, sie von der polnischen Erde zu vertreiben, auszurotten und zu vernichten. Mit der Gesellschaft der Spione, Verräter und Verschwörer wird das polnische Volk nicht arbeiten.

die der Reichsrat nur in unzureichendem Maße ist, ein Gegengewicht gegen die Reichstagsallmacht zu schaffen.

Die zwingende Notwendigkeit zur Neuordnung unseres Wahl-systems...

Polens Anspruch auf einen Ratsitz. Die „Begründung“ des „Temps“.

F.H. Paris, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Raum nähert sich Deutschland dem Völkerbund...

Die Situation ist also klar. Deutschland wurde allein in sich verflochten, und wenn jetzt Polen und andere Mächte ebenfalls Sätze erhalten würden...

Das bedingt angeblich die Notwendigkeit, Polen einen Ratsitz zuzuwenden. Man sieht, daß die Argumente, die für Frankreichs Forderungen vorgebracht werden...

v. Hooch beim französischen Außenamt. F.H. Paris, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der deutsche Botschafter Herr v. Hooch erschien heute abend auf dem Quai d'Orsay...

Die Harmonie der Farben im Bilde.

Ueber dieses Thema sprach im Rahmen der Vorträge des Kunstvereins Herr Prof. E. Würtenberger vor einer zahlreichen Zuhörerschaft...

Es ist unmöglich und zwecklos die Gedankengänge des Vortrags im einzelnen nachzutreten zu wollen. Er war selbst ein eng zusammengepacktes Kolloid...

den und unterhielt sich mit dem Generalsekretär Vertelot. Es verlautet, daß der Botschafter die Stimmung schilderte...

Italien unterstützt Polens Anspruch.

Wl. Rom 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den Ereignissen der vergangenen Woche dürfte es keine Ueber-raschung herabrufen...

Schweden gegen einen weiteren Ratsitz.

Wl. Genf, 13. Febr. (Drahtbericht.) Wie das „Journal de Geneve“ mitteilt, hat gestern vor dem Beginn der Ratsitzung eine Aussprache zwischen den Ratsmitgliedern über die Eröffnung der Zahl der ständigen Ratsitze stattgefunden...

Sir Eric Drummond kommt nach Berlin.

Wl. Paris, 13. Febr. (Drahtbericht.) Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, reist am Sonntag vormittag nach Berlin, wo er am Montag vormittag eintreffen wird...

Der Reichswehrretail im Haushaltsauschuss verabschiedet.

* Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.) Der Haushaltsauschuss verabschiedete heute den Etat des Reichswehrministeriums, nachdem er zu den einzelnen Titeln einige Abänderungen vorgenommen hatte. Reichswehrminister Dr. Gehler betonte, daß durch die Abnahme der Reichswehr im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches zurückgestellt werden müßten...

Um die Fürstenabfindung.

Volksbegehren Mitte März. * Berlin, 13. Febr. (Funkspruch.) Heute vormittag erschienen die Abgeordneten Münchenberg und Sücker als Vertreter der K.F.D. und Dr. Kuczyński als Vertreter des Ausschusses für Fürstenabfindung...

Das Handelsprovisorium mit Frankreich.

F.H. Paris, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Handelsabordnung sprach heute der deutschen Abordnung gegenüber den Wunsch aus, daß das Handelsprovisorium, was dem wir gestern bereits Mitteilung machten, vom Reichstag nach in der nächsten Woche ratifiziert werden soll...

Die Verhandlungen mit Spanien.

Wl. Madrid, 13. Febr. (Drahtbericht.) Die deutschen Delegierten, die mit der spanischen Regierung den Abschluß des neuen deutschen Handelsvertrages beraten sollen, sind heute in Madrid angekommen. Die Konferenz soll Montag beginnen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Sonntag, den 14. Februar 1926. Landestheater: „Fantiña“, 7½-10 Uhr. Konservatorium: Konzert: Biene Maja; Aus der Opernreihe...

Die Analyse der Farben.

Ich habe eine Analyse der Farben. Auf der Position des kleinen italienischen Ortes, den ich nicht noch kleiner wird, seit Jahr und Tag zu verlassen zögere. Eine Analyse der Farben ist hierzulande nichts besonderes. Italien kann sich rühmen, ihrer eine ganze Anzahl zu besitzen...

Badisches Landes-theater.

Heute Sonntag, den 14. Februar, geht die beliebte Operette „Fantiña“ von Franz von Suppé, die vom Landes-theater noch nicht gegeben wurde, in Szene. Die szenische Leitung liegt in Händen von Alfons Fischer...

August Galm im Württembergischen Landestheater. Im Rahmen der vom Regisseur Dr. Eberhard geleiteten Morgenfeiern am Stuttgarter Landestheater, die in Serien mit den bedeutendsten „Schwabenköpfen“ bekannt machen sollen...

Die Analyse der Farben.

Ich habe eine Analyse der Farben. Auf der Position des kleinen italienischen Ortes, den ich nicht noch kleiner wird, seit Jahr und Tag zu verlassen zögere. Eine Analyse der Farben ist hierzulande nichts besonderes. Italien kann sich rühmen, ihrer eine ganze Anzahl zu besitzen...

Wenn sie das Gerinzel und Geringel auf den Blättern, die die Welt bedeuten, überhaupt eines Blickes würdigen; wie mögen die Zeichen auf sie einwirken, von denen wir wissen, daß sie „Frische Butter“ oder „Automobile Schritt fahren“ oder „und bechern wir uns, Ihnen anzugehen“ heißen? — Sicherlich wie auf Besitztümer das Menetekel.

Städte des Ostens.

Von
Josef Ponten.

Die schön gewachsene Stadt.

Das ist Moskau. (Es liegt auf der Breite von Kopenhagen und auf der Länge von Damaskus, also weit nach Norden und Osten hinausgeschoben, und von Petersburg etwa so weit wie München, Königsberg von Berlin.)
Mit Petersburg jung, so ist Moskau alt; ist jenes einheitlich freudig und mit bewußtem Willen angelegt und sozusagen hineingehängt, so ist dieses malerisch, kraus und bunt und sozusagen triebhaft erzeugt und gewachsen. Jenes bauten die Kaiser, dieses das Volk; jenes ist kunst- und planvoll gemacht, dieses ist organisch und fast vegetativ gewachsen. Jenes ist klassisch (nicht nur, weil es klassizistische Bauten hat), dieses ist romantisch.

Auch Moskau erinnert an Rom (aber auch an nichts anderes, höchstens an Städte ihrer eigenen Eltern- und Schwefterschaft, an Athen und Neapel). Und ist auch wie Petersburg etwas völlig Eigenes.
Seine geographische Lage ist, wie die Roms, durch nichts Besonderes ausgezeichnet und bedingt, es liegt wie Rom an einem flachen (was man in Russland Flüßchen nennt), der Moskau (doch deutsch nennt man den Fluß, wie der Russe Fluß und Stadt nennt: Moskwa). Die Moskwa hat die Breite der Elbe bei Wittenberg; sie fließt an der Stadt vorbei und gar durch sie hindurch mit derselben, sozusagen Beziehungslosigkeit, wie der Tiber an und durch Rom. Und wie dort auf einem nicht besonders hohen, immerhin dem umgekehrtesten Hügel, dem Palatin, das älteste Rom entstand, so hier auf dem Kremelbühl das älteste Moskau.

Der Kremel ist einer der wenigen ohne Rest befriedigenden Architekturplätze der Erde. Man muß ihn schlechthin vollendet nennen. Selbst gewisse Langweiligkeiten, wie Arsenal und Gericht in ihrem nüchternen Stil, scheinen nötig in diesem sinnvollen Steinmauerwerk als Ruheflächchen, in diesem Architekturgebirge sozusagen als Atempunkte. Und der Kremel ist gewachsen, ein sinnfälliges Stück Architekturgeschichte, eine Musterkarte der historischen Stile. Die rote, gewaltige Ziegelmauer mit ihren Dugend Türmen ist von italienischen Baumeistern und im Stil norditalienischer Frührenaissance errichtet (Erinnerungsbilder lombardischer Städtebauweisen auf), ein Holozene erbaut die älteste und heiligste der vielen Kirchen, die Uspenski-Kathedrale, allerdings in byzantinischem Stil. Wjanz-Moskau als Architekturprinzip schwelgt in totalen Steinbauten; es sind da Häuser im echt russischen, selbständig gewordenen Nationalstil ebenso wie das alte Schloß im Gewande der russischen Vorklassik; es fehlen nicht die Palastbauten im Geschmack der Kunststile (doch nicht zu schmähen) Wälscher Romanik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in ihnen die feinsten Geschmacksgewinnungen, wie sie um die Wende des Jahrhunderts die letzten Kaiser anscheinend auf ihr Gewissen und ihr historisches Bild haben ließen. Der Kremel ist Moskau und Russland, Petersburg ist weltlich und zaris, der Kremel zaris und geistlich. Der Kremel birgt in sich den „Großen Johann“ genannten Glockenturm und den drei oder vier Kathedralen einen Platz von einer Schönheit, daß der aber im Himmelsraum sich fassen muß, ob er auch irgendwie fertig und befreit über ihn dahinzugehen genötigt wird und rote Soldaten neben einem Park modernster Feldgeschütze ihn an dem Ernst der politischen Lage auf der Welt und namentlich in Russland erinnern. Und über grünen Dächern der Wehrtürme und Schloßbauten die vielen vergoldeten Kirchenkuppeln — das ist eines von den wenigen großen Bildern auf der Welt, die schon bestweilen unergreifbar sind, weil es sie nur das eine Mal gibt!

Und nun die Stadtgeschichte — man kann sie fast ein Stück Naturgeschichte nennen.
Vor dem Kremel liegt der rote Platz (schon in der Zarenzeit der roten Kremlmauern wegen so genannt), auf ihm heute das vorläufig im Holz errichtete monumentale Grab Lenins.
Über auf dem Wege gegen den Abhang zum Fluße hin steht die Wassili-Basilien-Kathedrale. Das vielleicht merkwürdigste Stück Architektur der Welt! Eine Gruppe von selbständigen, doch in ein Gebäude gefügten turmartigen dunklen Kathedralenkapellen, um die mittelfe höchste geschart, leicht, nicht mehr überdiesbares Sinausdrücken der byzantinischen Kuppelkathedralen mit ihren feinsten Abzweigungen, kunstgeschichtlich herkunft dem Eingeweihten zwar verborgen, aber übernommene Bauelemente folgerichtig entwickelnd, als Bauwerk völlig selbständig, von Johann dem Erdreichten bestellt und von russischen Baumeistern in einem edelsten russische Form erfinden Nationalstil ausgeführt, türmig, kuppelig, baulich gediegen und malerisch bunt, panzelt, facettiert, geschnitten — unbeschreiblich! Raum noch Architektur, schon fast Vegetation!

Unter dem Schutze der Kremlmauern, an den Kremel auf der Nordseite angelehnt und doch selbst mit weißen Mauern besetzt, liegt der innerste Stadtteil, tatariß Kital Gorod, die feste Stadt Moskaus. Auch Gorod, Stadt schlechthin. Basare, Börse, Handel und Verkehr, auch Kirchen.
Nun liegt sich um Kremel und „Stadt“ in weitem Bogen Hjesy Gorod, die weiße Stadt. Darin die öffentlichen Gebäude, Museen, Theater, Klubs, Klöster, Geschäftshäuser, Wohnviertel, hier und da in Gärten auch die ehemaligen Stadtkuartere des Adels, und Kirchen, Kirchen.

Um die Weiße Stadt, das eigentliche Moskau, deren ehemaligen Mauerring wie in den meisten alten Städten heute der Zug der Bauleubards bezeichnet, im Bogen mit noch größerem, sehr großem Radius Semjanoi Gorod, die Erdstadt, die ihren Namen hat von einem Ring von Erdwällen, der heute dem zweiten äußeren Boulevardring Platz gibt. Schon im 17. Jahrhundert vom ersten Romanow-Enkel, wurde dieser Stadttrug angelegt, denn Moskau war bereits Großstadt, als es deren noch wenige in Europa gab.
Und schon im 18. Jahrhundert, als das französische Berlin nicht mehr Fläche bedeckte als heute eine Kreisstadt, wurde ein neuer Ring von vier bis fünf Kilometer Radius um das Stadtgebirge gezogen, ein Wall gezogen, in dem die Schlagbäume an den auslaufenden Straßen standen, der Ring der Vorstädte, die drei Viertel des Flächenraums Moskaus belegen.

So wuchs, in Jahresringen, Jahrhundertringen, wie ein Baum die Stadt.
Moskau hat recht, „russisches Rom“. Ein halbes Tausend Kirchen hat Moskau wie Rom. Es liegt auch auf einer Ansammlung von Hügelchen, wie die römischen im Stadtganzen nicht immer leicht auszumachen. Aber es ist bedeutend größer als Rom. Hatte dieses vor dem Kriege eine halbe Million Einwohner, so zählte Moskau weit über anderthalb, und heute mögen es mehr als zwei Millionen sein. Gegenüber in der zivilisierten Welt dürfte die Wohnungsnot so groß sein wie in Moskau, der Wohnraum wird den Personen nach Gebieten zugewiesen.

Denn der Wälschling ist in Moskau konzentriert und zentralisiert. Die öffentlichen Gebäude, die in Petersburg leer stehen, schöne Bauten, fehlen in Moskau oder reichen für den riesigen Arbeitsbedarf nicht aus; in Banteu, für die man naturgemäß keine Verwendung mehr hat, und in Warenhäusern, die ausgeräumt waren, sind die Kommissariate (Kommisariate) untergebracht. Es sieht alles nach Welt aus.

Mit Petersburg still, aber seine architektonische Aufwendbarkeit still, so ist Moskau laut, man meint überlaut. Die Ausufer fahren auf den

Die Erde kann 8-9 Milliarden Menschen ernähren.

Untergang der Menschheit aus Mangel an Nahrungsmitteln?

Der Untergang der Welt, worunter wir Menschen den der Erde verstehen, ist schon oft verkündet worden. Es ist richtig, die Sonne ist ein absterbender Stern; seine Oberflächentemperatur, die einst 9000 Celsius betrug, beträgt nur noch 6000, aber es dürften noch einige Millionen Jahre vergehen, bis die Sonne erkaltet ist. Der Kohlenvorrat der Erde ist begrenzt, gewiß; aber er reicht noch sehr geraume Zeit, abgesehen davon, daß inzwischen die Menschheit gelernt haben wird, sich andere Energiequellen dienstbar zu machen, wie sie es jetzt schon mit den Wasserkraften tut. Und nun soll die Menschheit baldigem Untergang geweiht sein, weil die Nahrungsmenge auf der Erde für die wachsende Menschenmenge eines Tages nicht mehr ausreichen wird. Professor Rubner, der bekannte Ernährungsgenießer, hat diese Frage vor einiger Zeit (in der Deutschr. med. Wochschr.) untersucht.

Die Zahl der Menschen, die auf der Erde ihre Nahrung finden können, schwankt natürlich je nach den Ernährungsbedingungen, den Ansprüchen der Völker. So sollen bei einer Lebenshaltung, wie sie etwa amerikanische Verhältnissen entspricht, 2333 Millionen Menschen ihr Auskommen auf der Erde finden können; bei einer der deutschen entsprechenden wären es schon 5600 Millionen und bei einer Ernährung nach japanischer Gewohnheit sogar 22 400 Millionen. Nach Professor Penk sind 8 bis 9 Milliarden Menschen auf der Erde zu ernähren. Die jetzige Erdbesiedlung beträgt 1,8 Milliarden, es ist also nur 1/5 der Erdoberfläche ausgenutzt. Wenn die Vermehrung der Bevölkerung in demselben Tempo fortschreitet wie in den letzten 50 Jahren, dann wird der Lebensraum auf der Erde in 300 Jahren, in der gemäßigten Zone schon in 150 Jahren ausgefüllt sein.

Strassen, als wären sie in der Steppe, und die Automobile scheinen alle im Wettrennen begriffen.
Das Arbeiterkleid bezieht die Straße, beliebt scheint die Lederjacks des Automobilisten als gängiges Kleidungsstück, die Genosinnen tragen Sportmägen. Man sieht elend zerlumpte Kinder, meist Weisen aus den Hungerjahren, alte Frauen und Männer in Mänteln aus vergangenen Monden, aus den Stränteln getragen, aber es ist auch wieder ordentliches Schuhzeug zu sehen und Pelzwerk (das in Russland, obgleich dort nicht billiger als bei uns, kein Luxus ist), und gar das mondäne Dämchen trippelt über die Straße. Im ganzen ein Strassenbild wie in Deutschland in der Inflationszeit.

Aber man sieht auch viele Asiaten, Kalmiden, Tataren, Tibeter, Perser — wer kann die Massen untercheiden! Die anscheinende Unbestimmtheit des Lebens, die Art zu lärmern und zu schreien, aber auch die außerordentliche Geduld der Menschen, wenn sie warten müssen oder in überfüllten Trams stehen, die offenbar Unbedeutendheit des Individuums im Volksgemisch, gewisse Gerüche aus offenen Läden und Ladenläden (herliches Obst aus Turkestan und der Arim stehen zum Verkauf, und die Kapsel geben im Herbst Moskau gar einen eignen Charakter für den Geruchssinn), alles drängt einem das Wort auf die Zunge: Moskau hat etwas asiatischen Charakter.

Doch genug an diesen Strichen und Notizen des modernen Lebens zur Veranschaulichung des Stadtbildes von heute — uns beschäftigt ja nicht so sehr das heutige Moskau, das zu erkennen nicht leicht ist und das der Vorsicht lieber nicht beurteilt, als das ewige Russland, wie es war und trotz allem geschichtlichen Jähren Moskau immer sein wird, der Charakter dieser russischen Hauptstadt, wie er sich durch die Zeiten bildet.

Und fragen wir, da wir in erster Linie Architektur betrachten, nun nach dem Besondern moskowitischen Architektur oder nach dem Anteil der Architektur am Stadtbild Moskaus, so ist zu sagen: der Kremel ist eine architektonische Welt für sich. In ihr ist Großes, sanftmütiges Schönes wie die schon erwähnte Uspenski-Kathedrale, die Krönungskirche der russischen Kaiser, russische Stilproben und byzantinische Stilwelt, regiert von italienischer Hand, neben schönbarbarischen Volkstumlichkeiten. Außerhalb der Kremlmauern aber gibt es — außer einigen von Petersburg hierher verpflanzten und Petersburger Züge tragenden, auch hier sehr schönen Klassizismus in Universitäts- und Marfall, in Kriegsschule und Stadthaus an der Zverstaja — keine mittelmäßige Kanonik mehr, nur großartig-volksfeste, kunstmalerische, ziemlich ungeschickte Architektur, so weit Kraftkraft, die strenge, Festigkeit trägt. Außer der schon erwähnten Wassili-Basilienkathedrale am roten Platz, in der Leidenschaftlichkeit, Phantasie, Ornamentationssucht und Farbenfreude ein rauhes und wildes, aber, man muß es sagen, genial angelegtes Fest feiern, ist die übrige, meist faktische Architektur der fast zahllosen Kirchen mündig, aber sozusagen lieblich-minderwertig, behaglich-sorglos zusammengewebelt. In diesem Punkt unterscheidet sich Moskau auffällig und durchaus von Rom, wo strenges Architekturwissen bis in die letzten Kapellen und Heiligthümer waltet. Ein Bauhandwerklicher, der zuerst und immer bestrbt ist, in ein Gebäude zu treten, bevor er das Äußere studiert, um aus dem Innern Zweck und Sinn und darum Sprache und Form des Gebäudes zu erfassen, in Moskau wird er für gewöhnlich den Zweck nicht haben. Es ist nicht nötig. Alle diese Kirchen sind im Innern gleich oder ähnlich, dunkle Räume, voll von goldstrahlenden Heiligenbildern und Kerzenrauch in mystischer Nacht. Selbst die schönste dieser Kirchen, die rote Mariä-Himmelfahrts-Kirche, die Napoleons Bewunderung so sehr erregt haben soll, daß er sie vor dem Brande schützen ließ, nicht betreten konnte, ist mit reinem Schmerz. Sie steht da als malerisches Stück, als frohliche Augenweide, angezogen an die brauende Geschäftstraße Marosjitska.

Die Projanarchitektur der Geschäft- und Wohnteile Moskaus, soweit sie nicht Petersburger ist (hier in der Vereinigung dieser meist klassizistischen Gebäude empfindet man recht, daß die Größe des Architekturbildes Petersburgs auf der Vielzahl der Gebäude und der Raumhaftigkeit ihrer Anordnung beruht), ist im modernen, von der Wassili-Basilienkathedrale abgeleiteten sogenannten russischen Nationalstil gehalten, der mit Geduld an einzelstehenden Monumentalbauten angewandt, gefällig und sogar schön wirken kann, gehäuft und konventionell gebraucht aber unerfreulich ist und das russische Wälsch, das die Stadt in irgendeinem unfaßbaren hat, verstärkt. Und sonst, was die moderne internationale Baukunst mit ihrem altem Individualismus ohne Sinn für Einordnung ins Architekturische, mit ihrem Baugrunddogma von Stützgerichtigkeit geschaffen hat, ist nicht frohlicher als vieles in unsern europäischen Städten und hier in mir die Erinnerung wach an die schlimmsten ausübenden europäischen Großstädte, die ich kenne, die auf dem Balkan.

Und ehe man weiter nach Osten in das weite russische Reich hineinreist, läßt man sich zu einem letzten sammelnden Erlebnis noch einmal von dem Wohlstand im blauen, wätrierten Kasan und der Pellwürde, dem würdevollen und zugleich besten russischen der Welt, in knapp zweifelhafte, von einem stillen Pferdchen dabinergerissenen Wägelchen durch die wahrhaft miserabel gepflasterten Straßen Moskaus fahren. Er aber bringt uns hinaus vor die Stadt, denn noch

Professor Rubner weist nun darauf hin, daß unsere Ernährungs-möglichkeiten noch bei weitem nicht ausgenutzt sind. Die Anbau-fläche wie die Ernte kann vergrößert werden, weite Länderstriche können durch Bewässerung für die Ernährung gewonnen werden. Aus dem Stickstoff der Luft wird man in immer größerem Maße Kunstdünger herstellen. Die Tierzucht ist wesentlich zu vermehren, ohne daß durch die Aufzucht der Tiere die menschliche Ernährung aus den Bodenfrüchten lütte. Die Tropen besonders sind noch viel stärker zu besiedeln und auszunutzen.

Aber — und damit klingen die Forschungsergebnisse Professor Rubners aus — wenn sich auch nicht übersehen lässe, wann die endgültige Ueberbevölkerung der Erde eintreffen werde, und wenn auch die, wenigstens in den Kulturländern, vorhandene langsamere Vermehrung, der Stillstand oder gar Rückgang der Geburten usw. das Ende hinauschieben könne, so siehe doch fest, daß von dem wahrhaft trassen Endlapse der Menschheit um das Dasein aus nicht mehr ungemessene Zeiträume trennen. — Qui vivra, verra, sagt ein französisches Sprichwort; wer leben wird, wird ja sehen. So pessimistisch aber brauchen wir auch von diesen Gesichtspunkten der Ernährungsmöglichkeiten die Sache nicht anzusehen. Der Menschengeist wird Wege finden — die natürliche Entwicklung wird ihn darin unterstützen — die vorhandene Nahrungsmenge mit der jeweilig vorhandenen Menschenmenge in Einklang zu bringen und umgekehrt. Solange die Sonne leuchtet, werden Menschen auf der Erde existieren; erst wenn auch sie erlischt, in Millionen von Jahren, wird auch das Leben auf der Erde vergehen. Für diese unsere Nachkommen brauchen wir aber heute uns nicht zu sorgen!

haben wir das nächst dem Kremel Schönste nicht gesehen, das Simons-Kloster am hohen Moskwaberge und das Jungfrauenskloster in der ebenen Fluchtfläche unter den Sperlingsbergen. Die Klöster sind selbst Kremls, nämlich „Burgen“. Die Mauern sind rot oder unten im Mauerwerk weiß und die Zinnen und Türme rot gestrichen. Sie haben wohl schon Belagerungen durch die Feinde des moskowitischen Reiches, die Litauer und Polen, zu bestehen gehabt. Drinnen in den weiten Höfen liegen malerisch angeordnet die vielen Kirchen und Klostergebäude, jedes einzelne architektonisch unbedeutend gebaut, im ganzen aber sind diese Klosterbauten rechte architektonische Wunder, und ihre Erinnerungsbilder beglücken lange.

Nach Petersburg wiederzukehren, begreife ich nicht. Es war ein geschlossenes Erlebnis einer architektonischen Welt, das Erlebnis selbst in uns architektonisch stabil. Petersburg ist seit dem Sturz der Zaren fossil geworden, ein schönes Ziel für Romaniker und Menschen, die den Blick nach rückwärts heben, eine „schöne“ Stadt, etwa von der Possibilität Münchens. Aber nach Moskau will ich wieder kommen. Die Stadt lebt und wächst, der Baum ihres Willens wird neue Ringe ansetzen und ihr Gesicht noch andre Wästen vornehmen. Moskau ist eine problematische und in einem eignen Sinne ewige Stadt wie Rom und Paris, Städte, die man alle paar Jahre wieder einmal besuchen muß. Und es liegt auf dem Wege nach Asien...

Aus aller Welt.

Zwei Kinder in einem Wohnwagen verbrannt.

Mürnberg, 13. Febr. In Kötting (Bayern, Wald) entstand in dem von dem Händler Stöber zur Ausübung seines Gewerbes verwendeten Wohnwagen durch einen Luftzug Feuer, wobei die zwei 3 und 1½-jährigen Kinder so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf verstarben.

Rund um die Welt.

(München, 13. Febr. Im Mai d. J. werden mehrere Automobile von München aus eine Reise rund um die Welt antreten, und über diese beabsichtigte Fahrt machte Dr. Reiderer, ein Teilnehmer an der Fahrt, diese Tage nähere Mitteilungen im Bayerischen Automobilklub. Die sensationelle Automobilreise führt durch Afrika über Arabien nach Indien, Siam, Anam, China, über Korea nach Japan, über die Südpazifik nach San Francisco, Los Angeles, Kanada, Mexiko, Kolumbien, auf dem Seeweg nach Valparaiso, Rosario, Buenos-Aires, Uruguay nach Rio de Janeiro und dann per Schiff nach Europa zurück. Mit dem Automobil sind etwa 600 000, auf dem Seeweg 800 000 Km. zurückzulegen. Die Fahrt soll etwa fünfviertel Jahre dauern. Verwendet werden 3 Spezialwagen, die eigens für diesen Zweck gebaut sind. Es nehmen insgesamt 12 Personen, darunter 3 Damen, daran teil. Die Kosten betragen für jeden Teilnehmer 18 000 M. Die Expedition rechnet damit, die Unkosten zum größten Teil durch schriftstellerische Auswertung der Fahrt und durch Filmaufnahmen wieder hereinzubringen. Die wissenschaftliche Führung der Expedition übernimmt der bekannte Afrikaforscher Geh. Rat Dr. Frobenius.

Jungfernerreise des Kapagdampfers „Hamburg“.

Der neue 21000 B.-Reg.-L. große Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie wird am 9. April seine erste Reise nach Newyork antreten. Die „Hamburg“ besitzt vorzügliche Passagiereinrichtungen in allen drei Klassen. Wie ihre Schwesterschiffe „Albert Ballin“ und „Deutschland“ ist sie mit formstabilen Ausbuchtungen und Schlingertanks versehen, die eine außergewöhnliche Ruhe und Stetigkeit der Fahrt gewährleisten. Bekanntlich erlangen sich diese Dampfer beim internationalen Reisetraffic den Ehrennamen „Schiffe ohne Seeräuber“. Ausgehend fährt die „Hamburg“ über Boulogne und Southampton nach Newyork, auf der Rückreise werden Cherbourg und Southampton angelaufen. (Siehe Inserat.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Musikalienabteilung der Firma Kurt Reinecke wieder eröffnet. Montag, den 15. Februar, wird die Musikalienabteilung Kurt Reinecke in Form. Hugo Kuhn in den Räumen des dortigen Konzertsaals, Waldstraße 30, eine Treppe hoch, wieder eröffnet, nachdem sie 1½ Jahre geschlossen war. Ein Teil des sehr umfangreichen Notenlagers das durch die Lagerung naturgemäß etwas gelitten und wird daher zu sehr niedrigen Antiquariatspreisen, bis zu 90 Prozent ermäßigt, verkauft. Es befinden sich unter diesen antiquarischen Noten sehr wertvolle Werke aller Musikgattungen: Klavier-Ausgabe mit und ohne Singstimme, Sammelbände, Celanag- und Klavieraltbüchlein, Kammermusik, vierhändige Werke auch für zwei Klaviere, Literatur für Violine, Cello, Fagot, Horn, Trompete, ferner alle Blasinstrumente, Johann Tausende von Männerchorpartituren, sowie auch Musikbücher und Opernreize.

Die Kunst, Verständnis zu finden

ist eine Lebensfrage für jedes Frauendasein. Warum fühlen sich so viele Frauen unverstanden? Weil ihre hingebendste Betätigung in täglichen Leben, ihre Sorgen und Mühen sich zu keinem sichtbaren und glänzenden Werte zusammenfügen wie Mannesarbeit. Der Mann wertet nur den Erfolg, nicht die Mühe. Und welche Mühe steckt nicht in all den kleinen Obliegenheiten der Frauen! Schon am frühen Morgen bei der Bereitung des Kaffeegetränktes.

Das Schmunzeln des Gatten darf nicht durch ein Loch im Haushaltsbudget erkaufert werden. Aber wie das vermeiden? Guter Bohnentaffee ist eine Voraussetzung und die Zutat von „Weder's Carlsbader“ das Mittel ihn bei sorgfältigster Zubereitung aufs Beste auszunutzen, um sich durch diese Ersparnis die Mittel für eine bessere Bohnenqualität zu verschaffen. Ein würzträchtiges, goldbraunes Getränk ist der sichtbare und spürbare Erfolg, der bei jedem Mann Verständnis findet!

Dr. Johannes Lepsius +

Am 3. Februar starb in Meran, wohin er sich zum Zwecke der Erholung von seinem Wohnsitz Potsdam begeben hatte, Dr. Johannes Lepsius. Mit ihm ist eine der markantesten Gestalten in der Reihe der evangelischen Theologen und Kirchenmänner Deutschlands aus dem Leben geschieden.

In kirchlicher Hinsicht stand er in Nord- und Mitteldeutschland verbreiteten Gemeinschaftsbewegung nahe und galt durch eine Reihe von Jahren als einer ihrer geistvollsten Führer, bis das Verhältnis an der Engigkeit seiner Gesellschaft und an der Weite seines stets fortschreitenden Geistes zerbrach.

Aus Baden.

25 Jahre im Dienste der Presse.

Der Hauptschriftleiter des Hauptorgans der Badischen Zentrums-Partei, des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe, Geistlicher Rat Joseph Theodor Meyer, kann am nächsten Montag auf eine fünfundsingzigjährige Tätigkeit als geistiger Leiter dieses Blattes zurückblicken.

Das Strafverfahren gegen Mack.

Der Zuchthausleiter Friedrich Mack wird, wie verlautet, wegen der beiden Schandtaten in Fiebingen und in Eppingen von dem Karlsruher Schwurgericht abgeurteilt werden.

Die weitere Behandlung der Angelegenheit zu erleichtern, da sonst zwei getrennte Verfahren geführt werden müßten. Der Termin der Verhandlung vor dem Karlsruher Schwurgericht steht noch nicht fest.

Der Hemdglonker.

„Kraut“ wird die Sitte des Hemdglonkerumzuges bezeichnet, wie er am Donnerstag wieder stattfand. Anders wieder sagen, „so alt wie Konstantz selber“, oder „aus dem 17. Jahrhundert“ oder noch früher.

Die Frage muß man etwas ausholen, weil der „Hemdglonker“ mit der „Kraut“ verächtlich zusammenhängt und fäden diese Maske mit der Karreite verbindet.

Die Hemdmaske ist also ein altes Stück der Fastenzeit am badischen Bodensee. Der Hemdglonkerumzug aber ist neuer Datums. Wie sich das Wort „Glonker“ zu „Hemd“ tuppelte — und die „Maske“ verschwunden ist — und so „Hemdglonker“ entstand, ist wohl nicht mehr feststellbar.

Die Hemdmaske also bestand schon immer; irgendwo wurde sie „Hemdglonker“. Die Lebhaftigkeit des Hemdglonkers paßt allerdings schlecht zu dem Begriff des baumelnden Glonkers. — Wie aber entstand der Hemdglonkerumzug? Es sei klar ausgesprochen: an dem ist gar nichts historisches.

Ob der Zug schon ist? Originell jedenfalls. Aber etwas Originelles muß nicht unbedingt schön sein. — Ob er Sinn hat? Zuerst verblüßt der Zug; um dem „Sinn“ aber immer Gehmaß abzugewinnen, muß man vielleicht Ur-Konstanzer sein.

Die Titelverleihung „Frau“ wieder aufgehoben. Staatspräsident Trunk veröffentlicht als Justizminister einen Erlass im Badischen Justizministerialblatt über die Föhrung der Bezeichnung „Frau“.

Die badische Justizverwaltung ist vielmehr in Uebereinstimmung mit den Justizverwaltungen anderer deutscher Länder der Auffassung, daß es auch einer unverheirateten weiblichen Person nicht verwehrt ist, sich „Frau“ zu nennen und daß mangels einer gesetzlichen Grundlage von der Befondere Verleihung der Bezeichnung „Frau“, die weder als eine — nach der Reichsverfassung unzulässige — Titelverleihung, noch als eine Namensänderung zu betrachten ist, abgesehen werden muß.

Die Behörden wurden angewiesen, auch unverheirateten weiblichen Personen gegenüber, die sich „Frau“ nennen, ohne daß die Absicht einer Täuschung über den Familienstand vorliegt, die Bezeichnung „Frau“ zu gebrauchen. Ein Recht auf die Anrede „Frau“ wird anderen Personen gegenüber hierdurch nicht begründet; es muß vielmehr der Gepflogenheit des täglichen Lebens überlassen bleiben, inwiefern andere Personen diese Selbstbezeichnung sich gegenüber gelten lassen oder ablehnen.

Bergdold verhaftet.

Mosbach, 13. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Amerikaner Bergdold, der sich seit einigen Monaten bei seinen Verwandten in Hüffenhardt aufhielt, wurde am Freitag nachmittag von der Gendarmerie in Mosbach, angeblich wegen Sittlichkeitsverbrechens, festgenommen.

Die Firma Richard Mittel, Uhrmachereister, Karlsruhe, am Stadtpark 1 (Sauptbahnhof) hat ihrem seit 21 Jahren bestehenden Uhrmacher- und Silberverarbeitungs- und Schmuckgeschäft für moderne Zimmeruhren, Oasen-, Stand- und Wanduhren angegliedert und diese Spezialabteilung mit dem heutigen Tage eröffnet.

gebiet ist der Vorort Rinkheim. Alle Sperr- und Vorrichtungsmaßregeln sind getroffen.

Grödingen, 13. Febr. (Gesangswettstreit.) Der Gesangswettstreit des bekannten Fröhlichen Männerquartetts, der seit Pfingsten 1926 geplant ist, ist gesichert.

Mannheim, 13. Febr. (Belohnung für Lebensrettung.) Der Jungschmied Heinrich Müller von Mannheim, der am 19. Juli v. J. den Lehrer Eugen Fischer durch mutvolles und entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Redar gerettet hat, wurde eine öffentliche Belohnung ausgesprochen.

Zwingenberg (Amt Mosbach), 13. Febr. (Auflösung der Wald-gemeinde Zwingenberg.) Das Privateigentum des früheren Großherzogs von Baden, die Waldgemeinde Zwingenberg mit nahezu 1600 Hektar Wald, wird aufgelöst und den Winterbach- und Neckargemeinden Eberbach, Linbach, Friedrichsdorf, Oberdiebach, Waldsachsenbach, Schollbrunn, Mühlben, Weisbach, Strümpfelbrunn und Zwingenberg zugewiesen.

Mittersdorf bei Nassau, 13. Febr. (Unfall.) Am Dienstag nachmittag ist der 24 Jahre alte Franz Greiser beim Arbeiten an der elektrischen Leitung verunglückt.

Gaggenau, 13. Febr. (Jubiläum.) In den Benz-Werten konnte Dr. h. c. Felix Bohrmann an dieser Tage auf eine 20-jährige Tätigkeit im Dienste dieser Firma zurückblicken.

Hornberg, 13. Febr. (Ein frecher Dieb.) Ein ungemohnter Einbruch wurde bei Gendarmereischmiedmeister Kögels in der Bühlstraße verübt.

Schonach, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Speyer, 13. Febr. (Feuer.) Gestern abend nach 8 Uhr brach im Wohnhaus des Uhrmachers Aug. Hettig aus bisher unbekanntem Grund Feuer aus, das in einer knappen Stunde das Gebäude in Asche legte.

Kaiserstr. 231 FRANZ HANIEL & CIE. G. m. H. Langenbrahm-Elformbriketts und Steinkohlenbriketts. Gegründet 1803 Kaiserstr. 231 Fernruf 4855 und 4856 Marke „Haniel“ Fernruf 4855 und 4856

Die Wirtschaftswoche.

Das Programm des Reichsfinanzministers. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 13. Februar.

Im Mittelpunkt des Interesses der vergangenen Woche standen die Rede des Reichsfinanzministers und die Verhandlungen der verschiedenen Ministerien mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft zur Überwindung der wirtschaftlichen Krise und der hiermit zusammenhängenden, in bisher nicht gekanntem Maße angeschwollenen Arbeitslosigkeit. Die Rede des Reichsfinanzministers bewies volles Verständnis für die Ursachen der derzeitigen Lage. Wesentliche Reden sind aber auch von Vorgesetzten unseres jetzigen Finanzministers gehalten worden, aber wenn auch, Verprechungen in die Tat umzusetzen, so scheiterte das immer wieder an dem Widerstand des parteipolitischen Getriebes. Ob der Reichsfinanzminister der starke Mann ist, die notwendigen Änderungen aus seiner Darstellung durchzuführen, muß die Zukunft zeigen. Die größten Schwierigkeiten wird er, ebenso wie sein Vorgänger, auf dem Gebiete der Herabsetzung der Ausgaben finden. Man behauptet, daß der Ausgabenetat des Finanzministers Schließen dauernd gestiegen ist, so darf man nicht ihn dafür verantwortlich machen, sondern den Reichstag, der gegen den Willen des Finanzministers einen Posten nach dem anderen, namentlich auf dem politischen Gebiete, bewilligt hat, und es ist an dieser Stelle früher betont worden, daß unter diesen Umständen der Übertrag des Reiches sich sehr bald in das Gegenteil umkehren werde. Es ist daher ja auch der neue Reichsfinanzminister dargelegt, daß zur irgendwelche Überbrückung nicht mehr vorhanden sind. Wenn unter diesen Umständen trotzdem der Finanzminister Steuererleichterungen vorschlägt, die schätzungsweise Mindereinnahmen von 550 Millionen ergeben, so muß das vom Standpunkt des Haushaltsgeheimnisses fast bedenklich erscheinen. Aber die Reichsregierung ist offensichtlich zu der Einsicht gekommen, daß man unter allen Umständen damit aufhören muß, die Wirtschaft so zu belasten, daß sie Steuern nicht mehr aus dem Einkommen, sondern aus der Subvention zahlen muß, daß Schritte getan werden müssen, die dahin führen, Steuerzahler wieder zu fräftigen und ihn so in den Stand zu setzen, aus seinen Erträgen den Steuerfiskus zu alimentieren. Es ist dem Anschein, als wenn es erst notwendig gewesen wäre, in dem nächsten Rückgang der Einnahmen des Reiches den Beweis für die Notlage der Wirtschaft zu führen. Wesentliche Beobachtungen kann auch bei der Reichsbahn machen, die jetzt, nachdem seit Monaten Reichsbahnmaßnahmen ersärfend zurückgefallen, selbst dafür eintritt, daß die Industrie mit erheblichen Aufträgen versehen werde, auf diese Weise auch ihre eigenen Einnahmen wieder zu heben.

Ueberrasschend für die Öffentlichkeit ist die Absicht des Reichsfinanzministers, die Umsatzsteuer weiter zu ermäßigen, da erst im letzten Herbst erklärt worden war, daß man mit der Ermäßigung auf 1 Prozent an die Grenze des Möglichen herangegangen war. Bekanntlich hatte das Reichsfinanzministerium damals eine Ermäßigung auf nur 1/2 Prozent vorgeschlagen. Die Umsatzsteuer war als eine der Stützen des Reichsfiskus bezeichnet worden, ein Gedanke, man anscheinend jetzt aufgegeben hat. Wenn man aber diese Steuer jetzt auf 0,8 Prozent herabsetzt, so wäre die Frage aufzuwerfen, wie bei der außerordentlich großen Arbeit, die ihre Erhebung erfordert, überhaupt noch haltbar ist, ob nicht ein verhältnismäßig großer Teil von den Erhebungskosten verschlungen wird, wobei auch unproduktive Schreibarbeit innerhalb der Betriebe, die sie verursacht, mit berücksichtigt werden muß. Richtig erscheint es uns aber, wenn man früher gerade die Umsatzsteuer als verwerfliches Element angesehen hat, durch ihre Häufung bis zum fertigen Produkt nunmehr, nachdem die Regierung auf diesem Gebiete Entgegenkommen zeigt, die Dinge so darzustellen, als wenn für die Wirtschaft die Erhebung gar keine Rolle spiele. Im Konkurrenzkampf mit dem Auslandsprüfung sowohl auf dem inneren, wie auf dem Auslandsmarkt spielt die Umsatzsteuer, auch wenn sie nur Bruchteile eines Prozentes beträgt, sicherlich eine Rolle. Ihr Verschwinden würde mit dazu beitragen, zu der exaktesten Vermögenskalkulation zurückzuführen. Die in Aussicht gestellte Ermäßigung der Fusionssteuer der Zusammenlegung von Wirtschaftsbetrieben im Interesse der Rationalisierung kann immer noch nicht befriedigen. Diese Steuer ist wenigstens für eine begrenzte Zeit völlig verschwinden. Die Herabsetzung der Ermäßigung ist aber in keinem Falle genügend, wenn nicht gleichzeitig die entsprechenden Steuern der Länder und Kommunen ebenfalls herabgesetzt werden, oder noch besser in bestimmten Fällen zum Ruhen kommen.

Der Reichsfinanzminister hat als Ursachen unserer Depression genannt die Subventionierung der englischen Kohlenindustrie und den niedrigen Stand des französischen Franken. Man vermischt hier auf diesem Gebiete die Ankündigung entsprechender Gegenmaßnahmen. Man kann nur immer wiederholen, daß alle Hilfsmaßnahmen für die Eisenindustrie zwecklos sind, solange nicht entweder der französische Franken stabilisiert ist, oder von deutscher Seite Gegenmaßnahmen gegen das durch den Stand des französischen Franken bedingte Dumping Frankreichs getroffen werden. Was die Kohlenindustrie anbelangt, so schweben zwar Erwägungen, wie man ihr helfen kann, ob die kleinen Mittelchen, die man in Aussicht nimmt, irgendwie ihren Zweck erfüllen, erscheint mehr als zweifelhaft, wenn man die Meldung, es sei beabsichtigt, die deutsche Kohlenindustrie in ähnlicher Weise zu subventionieren, wie die englische, energig dementiert worden ist.

Die vergangene Börsenwoche stand vollständig unter dem Einfluß des Medio und der gespannten außenpolitischen Lage. Von der Kontinuität und von den Auslandskäufern wurde eine Zurückhaltung beobachtet, die nicht ohne Einfluß auf die Kursgestaltung sein konnte, insbesondere da Realisationsverkäufe der Spekulation erfolgten. Die per Termin gehandelten Werte gingen durchschnittlich um 5-10 Prozent zurück; besonders die Montanaktien verloren an Terrain. Nicht ganz unbegründet neigten gewisse Börsenkreise zu der Auffassung, daß nach den starken Kurssteigerungen der Vormonate nun ein Tendenzumschwung bevorstehe, da der Gang der Wirtschaft in keiner Weise die Hoffnungen gerechtfertigt habe, die man noch am Anfang des Jahres für begründet hielt. Im Gegenteil, die Arbeitslosigkeit hat beträchtlich in den meisten Branchen weiter zugenommen und neue Betriebs-Einstellungen mühten sich. Ein endgültiger Tendenzumschwung würde zweifellos auch dann eingetreten sein, falls Finanzminister Dr. Reinhold nicht erst haben würde, daß Steuerermäßigungen bevorstehen. Erst dadurch, daß die Wirtschaft neue Hoffnungen für die Zukunft schöpfen konnte, wurde zunächst der Rückgang der Kurse aufgehalten. Die Halbierung der Fusionssteuer bewirkte besonders am Montanmarkt eine merklich stärkere Stimmung, da man der Auffassung war, daß diese Steuererleichterung fördernd auf die rheinisch-westfälischen Trustbildungs-Verhandlungen einwirken werde. Zwar lagen aus dem Westen Nachrichten vor, wonach die in Frage kommenden Montanwerke nicht über die Herabminderung der Fusionssteuer befriedigt seien, das erklärte man sich jedoch um so mehr mit einer eventuellen Steigung der fraglichen Beträge einverstanden. Stimulierend wirkte die angekündigte Ermäßigung des Börsen-Umsatzstempels. Da der Börsenstempel schon bei der letzten Ermäßigung stärker vermindert worden war als der Kundenstempel, dürfte dieser verhältnismäßig stärker herabgesetzt werden. Es stand jedoch noch nicht fest, eine Herabsetzung von 3 auf 1 Promille und die des Händlerstempels von 1 auf 1/2 Promille erfolgen wird, da die Verhandlungen zwischen den Banken und dem Reichsfinanzministerium über eine gleichzeitig vorzunehmende Provisions-Ermäßigung noch nicht abgeschlossen waren.

Stärker, als den oben angegebenen Kursabschlüssen wirkte die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes außerdem entgegen. Tägliches Geld war seitweise zu 4 Prozent nicht unter-

zubringen. Größere Geldbeträge fanden deshalb auch in der vergangenen Woche einen Weg nach Rom, wo zeitweise Tagesgeld 5 Prozent und höher notierte. Mit der anormalen Verflüssigung des kurzfristigen Geldmarktes im Verhältnis zum Kapitalmarkt hat sich übrigens auch der Reichswirtschaftsrat befaßt. Seine Forderungen gingen dahin, daß die Konfingenerungs-Politik der Reichsbank zu bejätigen sei und an ihre Stelle die Diskont-Politik treten solle. Auch für eine Ermäßigung der Debitzinsen der Banken setzte sich der Reichswirtschaftsrat ein. Uebrigens scheint Finanzminister Reinhold bereits den Weg gefunden zu haben, sich die Flüssigkeit des kurzfristigen Geldmarktes dienlich zu machen, denn es verlautete an der Börse, daß eventuelle Fehlbeträge des Staatshaushaltes später durch Begebung von Schatzanweisungen gedeckt werden sollen, die dann in absehbarer Zeit fundiert werden können. Hoffentlich ist es der Privatindustrie ebenfalls bald möglich, ihren Anleihebedarf am heimischen Geldmarkt ähnlich zu decken.

Die Lage der deutschen Maschinbau-Industrie

Dem Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der Maschinenindustrie, wird aus nachstehenden Zeilen eine vorläufige Beurteilung der wirtschaftlichen Lage berichtet in der Maschinenindustrie im ganzen auch Ende Januar noch vor. Der Auftragsbestand der meisten Betriebe ist nach den vielen während der letzten Monate schicksalhaften Bemühungen um neue Aufträge weiter zurückgegangen. Die durchschnittliche Arbeitszeit ist im Januar noch weiter gesunken, eine sehr große Zahl von Betrieben hat ihre Beschäftigten weiter einmündigen müssen. Inzwischen sind die Kurven des Auftragsbestandes und Beschäftigungsgrades nicht mehr so steil abwärts gerichtet wie in den Vormonaten.

Am ungünstigsten liegt nach wie vor das Jalandesgebiet, bei dem besonders die Kraft der Krise erfaßt zu sein scheint. Bei den Jalandesanstalten war zum ersten Male wieder eine Beschäftigung zu verzeichnen. Diese Aufwärtsbewegung scheint allerdings zunächst in erster Linie durch vereinzelte größere Auslandsaufträge, z. B. in der Eisen- und Kohlenindustrie, und Delegationen von Anlagen hervorgerufen zu sein.

Auf das lebhafteste wird nach wie vor darüber geklagt, daß die Bezahlung der Steuern alle Ueberbrücke verfließen, sobald die Bewegungsbilder der Firmen einmündig einander ist und keine Mittel zur Beschaffung neuer Maschinen und zur Einrichtung neuer technischer Einrichtungen mehr zu erlangen sind. Sehr zu beklagen ist daneben, daß sich das Interesse der Regierung an der Förderung des deutschen Exportes zur Verfügung stehen. Angesichts der Verpflichtung Deutschlands, in steigendem Maße Zahlungen für die Durchführung des Dawes-Abkommens zu leisten, und der Verträge anderer Länder, die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu erleichtern, wird diese Frage in den nächsten Jahren immer wieder gestellt werden müssen.

Ein aus mehreren Gründen bedauerliche Entwicklung hat das Jalandesgebiet in der letzten Zeit genommen. Dem Gedanken an den Export von Maschinen eine Behebung der Produktion verprochen und seit dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens ihre Verarbeitung mit besonderem Eifer aufgenommen. Allmählich greift aber eine allgemeine Enttäuschung und Enttäuschung Platz. Sie ist vor allem auf die Enttäuschungen durch die französischen Behörden zurückzuführen. Nach den traurigen Erfahrungen im Jahre 1925 sieht sich die Maschinenindustrie heute wieder in einer ähnlichen Lage. Die Fabrikanlagen haben zunächst wochen- und monatelang über Vertragsabschlüsse mit französischen Interessenten verhandelt, haben mit erheblichen Unkosten Kollisionsfälle und

Konfessionsabschlüssen ausgearbeitet; es verzeihen aber Boden und Monate, bis eine Nachricht über die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Vertrages zu erhalten ist, und selbst, wenn der Vertrag genehmigt wird, müssen die Firmen oft monatelang auf die fälligen Reparationszahlungen warten. Dabei hat der deutsche Lieferant immer noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Generalagent eines Landes die Zahlungen verweigert und die Lieferungen der Sachlieferungen kann man es der Maschinenindustrie nicht verdenken, daß sie sich trotz allen Auftragsmangels vom Reparationsgeschäft allmählich zurückzieht.

Schwierigkeiten bei der Behebung der Landwirtschaftskredite der Golddiskontbank. Aus Kreisen, die der Landwirtschaft nahe stehen, erfahren wir, daß bei der Behebung der Landwirtschaftskredite die von der Golddiskontbank für die Landwirtschaft bereitgestellt sind, sich mehrfach Schwierigkeiten ergeben haben. Eine Anzahl der Realcreditinstitute, die mit der Durchführung der Behebungen betraut sind, stellen sich auf den Standpunkt, daß die Landwirtschaftskredite, auch in geringen Beträgen, den an erster Stelle im Grundbuch liegenden Behebungen der betreffenden Grundstücke mit den Realcreditinstituten, die ebenfalls durch Eintragung an der ersten Stelle gebührend werden sollen, nicht zulassen. Die Golddiskontbank, die die Realcreditbank, die derzeitige Behebungen geprüft hat, ist der Ansicht, daß ein solches Vorgehen nicht im Sinne der geplanten Kreditation liegt und hat sich zunächst mit einer Anfrage an die betreffenden Realcreditinstitute gewandt. Abschließend sollte nach Ansicht der Reichsbank nur der Gelddiskontbank, die die Behebung, einschließlich des etwaigen Aufwands, im Falle der Behebung vom Wert nicht übersteigt, der normale Wert für die Realcreditbank in Betracht kommt.

Abheben von Kriensanleihe. Die Abheber von Reichsanleihen sind, wie in zahlreichen Fällen festgestellt wird, trotz aller Aufforderung immer noch trüger Ansicht über die Befähigung oder Verpflichtung der Bankverbindungen, welche ihre Reichsanleihen aufbewahrt. Sie glauben, daß diese Bankverbindungen, die sie an Hand ihrer Bücher den Abhebern feststellen können, die Abheber nicht annehmen. Demgegenüber weist der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (e. V.) erneut darauf hin, daß die Banken, Sparkassen usw. gar nicht die Möglichkeit haben, von sich aus eine Abhebung vorzunehmen. Vielmehr muß der Abheber bei der Ausführung der Abhebungsanträge mitwirken. Hier ist darauf zu verweisen, daß keine Bankverbindung für sich die Abhebung vornehmen wird, läuft Gefahr, seine Abheberprämie zu verlieren. Die Bank läuft bereits Ende Februar ab. Eine Verlängerung der Frist ist ausgeschlossen. Den Abhebern, die bisher die Abhebung verweigert haben, kann nur auf das dringendste geraten werden, sich unverzüglich, nicht erst am letzten Tage der Frist, um die Behebung der Forderungen zu bemühen und sie bei einer Behebungsstelle (Bank usw.) einzureichen.

Ein neuer Verband in der Schuhfabrikation. In Wirmalens hat sich infolge der wirtschaftlichen Krise ein Verband pfälzlicher Nebenbetriebe der Schuhfabrikation gebildet. Er will seine Mitglieder vor ungeschützten Maßnahmen schützen und sie in wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen beraten.

Strohhalbfabrikation. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstätten 1945 407 Tonnen Stroh halbfabrikat gegen 2 078 335 Tonnen in der vorhergehenden Woche ebenfalls sechs Arbeitstätten. Die Kohlenförderung betrug in den letzten Tagen der Berichtswoche in den Kohlereien mehr als Sonntag gearbeitet auf 399 513 Tonnen gegen 409 259 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Kohlenförderung auf 80 470 Tonnen gegen 82 545 Tonnen bei sechs Arbeitstätten. Die arbeitstäglige Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar im Ruhrgebiet 24 235 Tonnen gegen 24 339 Tonnen in der Woche vorher und 27 840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913. Die tägliche Kohlenförderung betrug auf 57 073 Tonnen (58 465 beim 88 377 Tonnen), die arbeitstäglige Kohlenförderung auf 13 412 (13 758 beim 16 480 To).

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

In dieser Woche sind einzelne tausend Zentner fermentierte Bauerntabake zu 25-28 RM. verkauft worden. Einige Nachfrage trat auch für alle Sorten Tabake hervor, jedoch ist keine Umsätze darin erzielt worden. Die Einfuhr von Tabak der 1925er Tabake ist jetzt bald beendet; die Verkäufer von billigen Tabaken haben Schwierigkeiten gemacht, jedoch bei der Ablieferung vereinzelt mehr als vereinbart worden war, bezahlt werden mußte. Rippen blieben geschäftlos.



1926

LEIPZIGER FRÜHJAHR-MESSE

ALLG. MUSTERMESSE
28. Februar bis 6. März
Tabakmesse bis 4. März
Schuh- und Ledermesse bis 4. März
Textilmesse bis 4. März
Kunstseidenausstellung bis 10. März

TECHNISCHE MESSE
28. Februar bis 10. März
Baummesse bis 6. März
Gruppe Elektrotechnik bis 7. März
Gruppe Eisen- und Stahlwaren bis 7. März
Gruppe Werkzeugmaschinen bis 20. März

Wenn Sie auf der Leipziger Messe mündlich mit den Ausstellern verhandeln, dann erzielen Sie Preise und Bedingungen, mit denen Sie wieder gute Geschäfte machen können. Die Geldknappheit schafft Ihnen auf der Frühjahrsmesse eine Einkaufsgelegenheit, die nicht wiederkehrt. Profitieren Sie davon!

Auskunft erteilen: Der ehrenamtliche Vertreter des Messamts für den Handelskammerbezirk Karlsruhe: **Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe in Baden, Kaiserstraße 144, Fernsprecher 243 und die Handelskammer in Karlsruhe, Fernsprecher 4510/13**

Sonderzug: L. M. 3 am 27. Februar ab Karlsruhe.

Fahrkarten und Auskunft: Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe in Baden, Kaiserstraße 1

Messabzeichen zu Vorzugspreisen durch den ehrenamtlichen Vertreter und das

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Pianos-Harmoniums

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen.

KARL LANG

Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. Februar 1926.

Vorfrühlingslage.

Die Winterportale begannen allmählich ihre Hoffnungen auf einen Nachwinter in den Bergen zu begraben. Statt der verschneiten Berggipfel sieht man vielfach ein Blühen und Sprossen, und der erste Zugvögel kehrt aus dem fernen Süden heim.

Ein 75jähriger. Am 15. Februar feiert in aller Rüstigkeit und Gesundheit der kaufmännische Geschäftsführer der Buchdruckerei „Fidelitas“, Louis Kemm, seinen 75. Geburtstag.

Minderwertiges Geld. Von der Geschäftswelt wird zurzeit vielfach Klage darüber geführt, daß alte Reichsmünzen, hauptsächlich Zwei-, Drei- und Fünfmarsstücke, die feinerzeit gehamstert worden sind, jetzt noch fälschlich bei Zahlungen und Einläufen anbringen versucht werden.

Im Uniontheater wird augenblicklich der Film „A Scherz mit Witz“ vorgeführt, der von Marie Luise Droop verfaßt ist.

Boranzigen der Veranstalter.

In der neuen Ausstellung der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, hat Kunstmalers H. Gemming die künstlerische Ausbeute seiner vorjährigen Auslandsreise in einer umfangreichen und sehr interessanten Sammlung Gemälde aus Spanien und Marokko.

Kolloquium. Vom Büro teilt man uns mit, daß das nächste kantonale Parteiprogramm nur noch bis einschließlich Montag abend läuft. An anderer Stelle wurde schon auf die außerordentlichen Darbietungen der Schreiber-Galler-Universalartisten, sowie über den weiteren Teil des Programms berichtet.

Der Gelsensteinbund Karlsruhe veranstaltet, beginnend Montag, den 15. Februar, einen Zufuß von fünf, jeweils Montag abend stattfindenden Vorträgen über das Thema: „Bauströmungen des deutschen Geisteslebens“.

Bürgerball in der Festhalle. Wie schon bekannt, veranstaltet der Musikverein „Harmonie“ als Wählklub der diesjährigen Karnevalsveranstaltungen am Hofmarché-Mensa, den 16. Februar d. J., abends 7 Uhr, im großen Saale der Festhalle einen Bürgerball.

Trauerfeier für Generalmajor Frhr. Röder von Diersburg.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Liebe und Verehrung gestaltete sich die Trauerfeier für den im 78. Lebensjahr verstorbenen 1. Vizepräsidenten des Badischen Kriegerbundes, des Generalmajor Ferdinand Freiherr Röder von Diersburg am Samstag nachmittag in der Friedhofskapelle.

Ein Karlsruher Fassadenkletterer verhaftet.

Die Personalien der beiden Gauner festgestellt. — Ott von seinem „Kompagnon“ im Stich gelassen.

Der eifrigen Arbeit der Karlsruher Polizei ist es gelungen, die Personalien der beiden Fassadenkletterer, die im Laufe dieser Woche nicht weniger wie sieben Villeneindrüche in Karlsruhe verübt haben, genau festzustellen und einen der beiden Gauner, den 26 Jahre alten Paul Ott aus Schloffen am Freitag nachmittag in Karlsruhe zu verhaften.

Die Karlsruher Kriminalpolizei hatte nach Bekanntwerden der Villeneindrüche sofort Maßnahmen in größerem Umfang getroffen, um der beiden Fassadenkletterer habhaft zu werden.

Die letzten fünf Eindrüche waren von den beiden Fassadenkletterern am Mittwoch vorgenommen worden. Der Erkennungsdienst des Landespolicieamtes hatte auf Grund der Spezialistenkartei bereits nach den ersten Eindrüchen festgestellt, daß es sich bei den beiden Gaunern um internationale Fassadenkletterer handelt.

Der Verhaftete Ott und Heinrich Meßler haben im besetzten Gebiete zahlreiche Eindrüchlichkeiten verübt und waren zuletzt in Landau zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

ausgebrochen und haben den Weg nach Karlsruhe zu Fuß zurückgelegt. Sie nächtigten in einer Hütte, die auf freiem Felde in der Beierheimer Allee steht, da sie vollkommen mitellos waren. Gleich am ersten Tage ihrer Anwesenheit in Karlsruhe begaben sie sich sofort an die „Arbeit“ und führten am Montag in der Nachmittagsstunden die raffinierten Eindrüche in der Richard-Wagnerstraße und in der Beierheimer Allee aus.

Am Donnerstag entfernte sich Meßler von seinem „Mitarbeiter“ und erklärte ihm, er könne jetzt das Handwerk allein ausüben, da er ja genügend unterrichtet sei. Er bestellte Ott auf Donnerstag abend an den Markt, wo er aber nicht erschien.

Die Polizei ist im Besitz des Lichtbildes des Meßler, der hoffentlich auch sehr bald festgenommen werden kann. Ott legte nach Einlieferung ins Gefängnis dem Untersuchungsrichter sofort ein Geständnis ab und gab auch ausführlich Aufschluß über Meßler.

Auszug aus den Landesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 19. Febr.: Karl G. Ketter, Weidenwärdler a. D., Witmer, 87 J. alt; Gertr. 10 Monate 24 Tage alt, Vater Johann J. P. P., Eschlohn.

RADIO-KÖNIG Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platz. Geschäftszeit ununterbrochen von 9-7 Uhr. Der neue Volkslautsprecher von Neufeld & Kuhn. formschön und klanglein Mk. 23.-. Gufer und billiger Kopfhörer Mk. 6.-.

Gende-Folge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Sonntag, den 14. Februar 1926. 11.30 Uhr: Promenadenkonzert im Neckar. 3 Uhr: Dichterstunde. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.30 Uhr: Vortrag: 50 Jahre Telefon. 7 Uhr: Vortrag: Erinnerungen und Erlebnisse von meiner Bräuterei II. 7.30 Uhr: Vortrag: Die Aribachsbeneden der deutschen Dichtung. 1. Einführende Worte: „Tod und Dichtung“. 8 Uhr: Mozart.

Turnen * Spiel * Sport.

Germania Durlach — F.C. Mühlburg 0:8 (0:4), Eden 4:7.

Nach dem Sieg über den Tabellenführer sind die Aussichten der Durlacher Gruppe weiterhin zu festigen. Es galt nun den Durchstoß zur Spitzengruppe weiterhin zu festigen, um nicht kurz vor dem Ziel gegen weniger spielstarke Gegner die heiß erkämpften Erfolge zunichte zu machen.

Trauerfeier für Generalmajor Frhr. Röder von Diersburg.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Liebe und Verehrung gestaltete sich die Trauerfeier für den im 78. Lebensjahr verstorbenen 1. Vizepräsidenten des Badischen Kriegerbundes, des Generalmajor Ferdinand Freiherr Röder von Diersburg am Samstag nachmittag in der Friedhofskapelle.

Trauerfeier für Generalmajor Frhr. Röder von Diersburg.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Liebe und Verehrung gestaltete sich die Trauerfeier für den im 78. Lebensjahr verstorbenen 1. Vizepräsidenten des Badischen Kriegerbundes, des Generalmajor Ferdinand Freiherr Röder von Diersburg am Samstag nachmittag in der Friedhofskapelle.

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520 Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler. 2895 Halbinger & Acker Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 3c Sämtl. Radio-Zubehörteile billigs!

Accumulatoren für Radiorwecke Reparaturwerkstätte, Ladestationen. VARTA-VERTRIEB Kaiserstrasse Nr. 7 WERKSTÄTTE FÜR Qualitätskorbmöbel RIFFEL am Ludwigsplatz

Freundschaft!
 Knecht, bürokratisch, Ende d. 20er J., leicht gebild., lebensfrohe Seele mit genialen Charaktereigenschaften zu lernen, in jeder gesellschaftlichen Sonntag- u. Winterabend, Besuch d. Veranstaltung, in d. Angebots unter Nr. 23253 an die Bad. Pr.
 Offener ich see II
 Firm. A. Erleider, J. R. 2912, H. Hoffe, Berlin 328 19.

Billige Kinderwagenwoche

Günstige Gelegenheit!

Klappwagen mit Gummi von 15,- an Klappwagen vollst. geschloss. m. Verdeck, von 25,- an	vom 15.-20. Februar	Riffel am Ludwigs- platz	Grosse Auswahl!! Kinderwagen in guter Ausführung von 35,- an Stubenwagen m. Gummi von 14,50 an
---	----------------------------------	--	---

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bettstellen für Kinder
 Mk. 17.50 25, - 27, - 28,-

Bettstellen für Erwachsene
 Mk. 25.50 27, - 32, - 38,-

Kompl. Kinderbett
 Mk. 52,-

Kompl. großes Bett
 Mk. 63,-

Patentröste/Weißlackmöbel
 Wesentl. herabgesetzte Preise

Bettenhaus Buchdahl

Karlsruhe

Kaiserstraße 164 (an der Post)
 Freie Lieferung, auch nach auswärts

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute Samstag früh 4 Uhr, wohl vorbereitet mit den heiligen Sakramenten, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Karl Glasstetter

Weichenwärtler a. D.
 im Alter von 87 Jahren. 2786
 KARLSRUHE, den 13. Februar 1926.
 In tiefer Trauer:
Karolina Seyfried Wwe., geb. Glasstetter.
Familie Hermann Seyfried.
Familie Ludwig Förchner.
Familie Friedrich Wagenblast.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Febr. 1926, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Gerwigstraße 22, IV.

Lebensbemeisterung

durch bewachten Selbstbefehl ist die große Kunst zur Beherrschung von Körper und Geist; man lernt sie anwenden auf allen Lebensgebieten (Gesundheitspflege, Erziehung, Berufstätigkeit u. s. w.) in dem

Autosuggestionskursus

der am Freitag, 19. Februar, abends 8 Uhr, beginnt u. 12 Lehr- u. Übungsstunden (6 Abende jeweils Freitags) umfasst. 2512
 Honorar für den ganzen Kursus: 8 Mk.
 Anmeldung schriftl. oder mündlich bei **Ges. f. deutsche Geistes- u. Lebens-erneuerung e. V.** im Friseurgeschäft Damian, Kronenstraße 32 oder im Stahlwarengeschäft Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88.

Husaren 9

Unsere gefallenen Kameraden soll an den Hängen des Schwarzwaldes ein Denkmal errichtet werden. Nähere Benachrichtigung folgt noch. Ich bitte sämtliche in Baden wohnenden früheren Angehörigen des Regiments ihre Adressen mir bekannt zu geben.

I. A.:
Dr. W. Huber, Rittmeister d. R. a. D. Hus. 9, Karlsruhe i. Bad., Jahnstr. 4.

Matratzen

in Segg. Welle, Kapf. Saar, Pat.-Bettröste, ca. 15 Mod., Matrattenkoncededen, Volsternmöbel.
Große Auswahl. Billigste Preise.
 Kaiserstraße 19. 2122

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Antonie Bauer

geb. Hertweck
 heute früh 9 Uhr sanft entschlafen ist. B3799
 KARLSRUHE, 13. Februar 1926.
 Kapellenstr. 42.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Fried. Bauer, Lokomotivführer.
Marie Schulz, Tochter.
Fried. Bauer, Sohn.
Klara Bender, Tochter.
Fritz Bauer, Sohn.
Erna Bauer, Tochter.
Rudolf Schulz, Schwiegersohn.
Walter Bender, Schwiegersohn und Enkelkinder.
 Beerdigung: Montag, den 15. Februar 1926, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Mitglied des Deutschen Sparhassen- und Giroverbandes und des Bad. Sparhassen- u. Giroverbandes

Epar- u. Giro-Einlagen

mit halbjährlicher u. monatlicher Rückberichtigung, bei bestmöglicher Verzinsung.
 Gewährung von provisionsfreien **Darlehen** in laufender Rechnung (Kontokorrentkredite) bei mäßigen Zinsfuß auf hypothekarischer Grundlage. 2734
Städt. Sparkassendirekt.



Anlagen für Aufbereitung von Erzen und Kohle durch Schwimmverfahren

Vertreter:
Ingenieur Ch. Rüttmann, Mannheim,
 Tattersallstraße 81.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied meine liebe Gattin, unsere unvergessliche Mutter und Schwiegermutter

Cécilie Frey

geb. Hornuth
 im Alter von 53 Jahren
 Karlsruhe, den 13. Februar 1926.
 In tiefer Trauer:
Albert Frey, Hauptlehrer a. D.
Frau Berta Hausamen geb. Frey.
Dr. Fritz Hausamen
 Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. B3906

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Samstag vormittag 6 Uhr, mein lieber treubesorgter Vater

Otto Ehret, Werkschreiber

nach kurzem, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. B3805
 KARLSRUHE, 13. Februar 1926.
 Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:
Gertrud Ehret,
Familie Ch. Fuchs.
 Feuerbestattung: Dienstag mittags 1/2 2 Uhr. — Trauerhaus: Ränkestr. 7, II.

Kranzspenden liefert Friedhofgärtner **Ludwig Allinger,**
 Tel. 914, Mitgl. d. Blumenspendenvermittlung.

Globeline bester flüssiger Metallputz
Globus Schwarzlack zum Lackieren Blech-, Eisen- u. Holzgegenstände
Geolin bester flüssiger Metallputz
 Alleinige Fabrikanten:
Globin Edel-Schuhkrem
Globo-Seife reinigt die Haut verblüffend
GLOBUS-Putz-Extrakt der Bleichheit von Holz

Büchereizholz
 circa 100 Stk. verkauft
 E. Ebinger, 160a
 Karlsruhe

Uhren-Reparaturen
 jeder Art, werden bei bill. Berechnung, unter Garantie ausgeführt.
F. Jäger,
 Säbrienerstr. 48. 1548

Pianos
 von vorzüglicher Güte preiswert, allgerüst kulant. Bedingungen
Pianofabrik Willy Knobloch vorm Fritzsche
 Gegr. 1879. Tel. 388
Offenburg i. Bd.
 Fabrik: Hildstr. 87
 Musikhaus: Steinstr. 21
 Reichhaltiges Lager sämtlicher 5000a Musikinstrumente Radio u. Zubehör Stimmungen Reparaturen.

Obstweinkleinbrennerei
 Verschleißbrennerei mit Dampftrieb (Fabrikat/Seitz) bestehend aus: 1 Raubbrandblase 400 Liter Inhalt mit Kühler, Oelabscheider, Uhr (3 Liter-Trommel)
Fabrikat Siemens, 1 Feinbrandblase 300 Liter Inhalt mit Kolonne, Dephlegmator, Kühler- und Sammelgefäß, alles in Kupfer gehalten und freistehend, **hat billig abzugeben**
Weinbau-Aktien-Gesellschaft Berncastel-Cues.

Lebensmittel- und Delikateßengeschäft

ausgehend, gut eingerichtet im zentralen Lage, wegen anderrweitiger Unternehmung zu verziehen. Warenvorräte, Einrichtung sowie dazu gehörige Zehlmessermessung mit Küche sind zu übernehmen. Entsprechende Zuweisung muß gemacht werden.
 Näheres unter Nr. 2127 in der Badischen Presse.

Leidner!

Der neue **Leidner** 2109 **Maschinen** formt jede Nase nach Belieben — ist fest und läßt sich beim Abstimmen leicht lösen. Preis 50 Mk. und 90 Mk. Leidner's weltberühmte Fabrikate führt als Spezialität Parfümerie, Kaiserstr. 223

Die Frau ist geschick!

die auch bei dem kleinsten Haushaltsartikel auf Qualität sieht. Es hieß am falschen Ort sparen, wenn Sie z. B. schlechte Zündhölzer kaufen, statt die führende deutsche Qualitätsmarke „Welt-Hölzer“, deren Vorzüge Millionen von Hausfrauen bekannt sind: Allerbestes Holz, schnelles Zünden, gutes Brennen, keine abfallenden glühenden Köpfe, daher auch keine Brandstellen in Kleidern, Decken, Teppichen und dergl. und kein Nachglühen des Holzes nach dem Ausblasen!

Verlangen Sie in Ihrem Interesse nicht schlechthin Zündhölzer, sondern ausdrücklich nur die **guten imprägnierten „Welt-Hölzer“**; jeder Lieferant, der Sie tadelloser bedienen will, führt sie.

Auflösung des letzten „Welt-Holz-Rätsels“: 8 ganze und 8 halbe „Welt-Hölzer“ sind so zu legen, daß sie 9 gleich große Quadrate ergeben.

Fünftes „Welt-Holz-Rätsel“.
 Wie kann man mit achtzehn „Welt-Hölzern“ sechs gleich große Vierecke und ein halb so großes Dreieck bilden? Auflösung in der nächsten Anzeige.)

Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel

M. Reutlinger & Cie.
MOBELFABRIK
Kaiserstraße 167

Wohnungseinrichtungen, Einzel-
möbel, Vorhänge, Polstermöbel
in künstlerischer Ausführung
zu mäßigen Preisen.

Böhmische Bettfedern
Vollfertig, von 9 Pfd. an franko
Verpackung frei geg. Nachn.
1 Pfd. weiße Daunen RM. 3.50,
Flaumrump RM. 8.—, Daun-
weiche RM. 6.50, Flaumrump
RM. 8.— u. 12.50, Naturflaum
groß, flockig RM. 16.—, A232
Ausführl. Preisliste üb. Betten kostenlos.
Jos. Christl Nachf., Cham 484 (Bayr. Wd.)
Umtausch gestattet oder Geld retour.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Vers.-Bestand: 840 Millionen Schw. Franken
gegr. 1857. Vermögen: 1/4 Milliarde Schw. Franken.
Infolge Berufung des Herrn Bezirksdirektors Oswald Schmidt an die Direktion in München, haben wir die
Bezirksdirektion für Baden
mit Wirkung vom 1. Februar 1926 ab
Herrn Bezirksdirektor **Rudolf Engesser, Karlsruhe**
übertragen.
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Direktion für das Deutsche Reich.

Quisenschule
Karlsruhe, Otto-Schöckstraße 5, Ecke Marktplatz.
Internat.
Vollständige Unterweisung in der Hauswirtschaft und in Handarbeiten
Weiterbildung in Schulbüchern. Jahreskurse in 2 Klassen:
Klasse A für 14-17jährige, Klasse B für junge Mädchen über 17 Jahre
Beginn des neuen Schuljahres: 27. April 1926.
Saubere und gesunde Kost gegen Einzahlung von 30 Pfa. durch die
Schulverwaltung.
Badischer Frauenverein vom roten Kreuz, Karlsruhe
Landesvorstand.

KLEINE ANZEIGEN
Vermitlungen, Mietgesuche, Ver-
käufe und Kaufgesuche, Stellen-
Angebote und Stellen-Gesuche,
Kapitalien und Immobilien, Unter-
richt, Wohnungsaustausch, sind von
vielergepresener Wirkung
In der in fast jeder Karlsruher
Familie gelesenen und über ganz
Baden dicht verbreiteten
„Badischen Presse“
Auflage 45 000
Exemplare für jede Ausgabe.

Offene Stellen
Männlich
Mit eingeführte Firma
sucht einen

Reisenden
zum Besuch von Vater
Schneider. Angeb.
unter Nr. 1674 an die
Badische Presse.

Reisender
Tabakwarenbranche,
mit Provision und
Kaufkraft. Angeb.
unter Nr. 1424 an
d. d. Bad. Presse.

**Kochherd u.
Ofen-Fabrik**
sucht A338
einige äußerst tücht.
Fachleute
zur Herstellung
neuzeitlicher
GASHERDE.
Angeb. mit neuem
Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften u. Eintr. u.
mit F. G. A. 747 an
Rudolf Mosse,
Frankfurt/Main

Regen Verberatung
meines Mädchens suche
ich auf 1. oder 15. März
gebildetes, tüchtiges
Mädchen
das schon in gut. Hause
gebildet hat und Koch-
kenntnisse besitzt. (Weste-
verdingung). Angebote
mit Zeugnissen u. Wohn-
ansprüchen an
1404
Frau Apotheker Braun,
Stodach (Wobensleben).

Braves, kinderliebes
Mädchen
selbständig in Küche und
Haushalt. I. sofort gesucht.
Mit Zeugn. vorzulegen
u. 9-12 u. 6-8 Uhr.
Schmelzeisen.
Borbolstr. 52. 2787

2 tüchtige
Küchenmädchen
sucht Goldener Hirsch,
Kaiserstr. 129.

nach Postamt in kleinen
ruhigen Haushalt (Wai-
ter u. Tochter) ein tü-
ches u. Haushalt er-
fahrenes tücht. Mädchen
ältesten Alters. Angeb.
unt. Nr. 1292 an die
Badische Presse.

Für Karlsruhe und Umkreis suchen
wir zwecks Aufnahme von Abonnenten
einen durchaus ehrlichen und fleißigen
Alleinvertreter
bei hohem Verdienst. — Es kommt nur
ein Herr in Frage, der in der Abonnement-
werbung nachweisbar schon erfolgreich
tätig war und der sich ausschließlich der
Sache mit Energie und Fleiß widmen will
Angebote mit Angabe von Referenzen
an den Verlag
„Der Schneidermeister“, Hannover,
(Personalarbeitung). A390

Radio-Vertreter
gesucht
von erffähiger, leistungsfähiger, Apparate-
und Einzelteile in anerkannt bester Preisarbeit
herstellenden Firma. Sachmännische Kenntnisse
der Branche und der maßgebenden Kundenschaft
unbedingt Voraussetzung. Angebote unter N. W.
148 an Ala-Haenstein u. Vogler, Karlsruhe.

**4000 G.=Mk.
Monatsverdienst.**
möglichst durch **Alleinvertretung**
vornehmer, reeller, auswärtsreicher
Eink. Keine Verhinderung oder Visum!
Neue Wege! Werbetätigkeit u. mäßig
Prandkenntnis unentgeltl. Bedenken
erfolge bereits erzielt! Nur gefähig-
gemachte und tüchtige Herren, die et-
was über dem Durchschnitt lebendes
suchen und sofort über 4000.— Gewin-
triebskapital (volle Sicherheit) wird ge-
geben zur Aufnahme großzügiger Zei-
tungen. Verfügen, mögen sich umgeben
unter genauer Darstellung ihrer Ver-
hältnisse bewerben.
A399
Hermes-Vertriebsgesellschaft, Berlin F 27
Solmsstraße 4.

Zwecks Ausbau der Organisation und
Schaffung einer selbständigen Verkaufsstelle
unserer dringenden bedürftigen Spezial-Konsum-
artikel (laufender Absatz) suchen wir bei weit-
gehendster Unterstützung einen arbeitsfreudigen
Generalvertreter.
Herrn, welche den Willen haben, sich
durch diese eine angenehme Existenz mit hohem
Verdienst (anfängl. 1000) zu schaffen und für
die Einrichtung über 1000 verfügen, wollen
sich melden unter **„A. 88“** an **Annoncen-
Expedition Max Gerschmann, Berlin W 9,**
Volsdamerstr. 6. 2370

Allgemeine, leistungsfähige
Markgräfler Weinhandlung
sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen, bei
Wirten und Privaten eingeführten
Provisionsvertreter
Angebote unter Nr. 195a an die Badische Presse.

Mit eingeführte Frankfurter
Kaffee-Großhandlung
sucht für Baden tüchtige
Vertreter.
Offerten unt. F. T. 7225 an Ala-Haenstein
& Vogler, Frankfurt a. M. 2398

Zigarren-Vertretung!
Eine altrenommierte, sehr leistungsfähige
Zigarrenfabrik sucht für
Karlsruhe
besam für einen größeren Bezirk einen bei
den feinsten Händlerkreisen bestens ein-
geführten Vertreter. Angeb. sind unt. N. W.
u. Referenzen u. L. G. 7027 an „Ala-
Haenstein & Vogler, Leipzig, zu richt.

Reisender gesucht
erffähiger Verkaufskraft von größerem Unter-
nehmungen der Lebensmittelbranche gegen festem Ge-
halt, Essen u. Nebenbezüge mit Domizil Ober-
baden. Eintritt sofort oder später.
Nur mit der einschlägigen Kundenschaft und der
Branche vertraute Herren, die auf Dauerstellung
reflexionieren und von feiner gute Erfolge nach-
weisen können, wollen sich unter Angabe von
Referenzen bewerben. Angebote erbeiten unter
Nr. 175a an die Bad. Presse.

Konstrukteur
für elektrische Uhren mit guten theoretischen
Kenntnissen und langjähriger praktischer
Erfahrungen von **Grossirma gesucht.**
Die Tätigkeit erstreckt sich auf Leitung der
Versuchs-Werkstatt und Stellvertretung des
Leiters des Konstruktionsbüros und bietet bei
gehöriger Beachtung Entwicklungsmöglichkeiten.
Strenge Disziplin d. Bewerbung, zugesich.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Gehaltsansprüchen unter
10509 an Ala-Haenstein & Vogler,
Berlin W 35 erbeiten.

Wir errichten in Karlsruhe eine
Verwaltungsstelle
u. beabsichtigen diese einem **Bauhmann**
zu übertragen. — Qualifikations-Ver-
weiser müssen ausüblich. Offerten mit
Bild einleiten an:
Ge. J. Hausmann, Karlsruhe u. L. G.
Stuttgart, Reindurgstraße 51 B.

Berkmeister gesucht.
Bad. Seigwaren-Fabrik
sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt eine
tüchtige Kraft, die imstande ist, den Betrieb selbst-
ständig zu leiten. Mit der Produktion muss
vollständig vertraut sein. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 190a an die Bad. Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jungmann,
18 Jahre alt, sucht Ver-
schäftigung gleich welcher
Art. Angeb. unter Nr.
2294 an d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
Jungmann,
18 Jahre alt, sucht Ver-
schäftigung gleich welcher
Art. Angeb. unter Nr.
2294 an d. Bad. Pr.

Emmentaler Käse ohne Kunde
Zu haben
in allen Fein-
kosthandlungen
GEBRÜDER WIEDEMANN-WANGEN I. B.
Generalvertreter für Karlsruhe:
Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.
Rintheimerstraße 16 — Telefon Nr. 3522

Sehr kinderlieb. Mädchen
aus gutem Hause, 19 J.
alt, sucht Stelle als
Kinderfräulein.
im Rahmen der be-
sond. Kenntn. im Kö-
chen. Angebote unt.
Nr. 12370 an die Ba-
dische Presse.

Mädchen
vom Lande, 20 Jahre
alt, sucht Stelle, am
liebsten bei 2 Personen,
wo sie das Kochen er-
lernen kann. Ang. unt.
Nr. 12399 an d. B. Pr.

Werblich
Kinderfräulein
nachmittags beschäftigt,
sucht Stellung, auch im
Koch- u. Hausarb. Angeb.
unt. Nr. 2240 an die
Bad. Presse.

Werblich
Kinderfräulein
nachmittags beschäftigt,
sucht Stellung, auch im
Koch- u. Hausarb. Angeb.
unt. Nr. 2240 an die
Bad. Presse.

Werblich
Kinderfräulein
nachmittags beschäftigt,
sucht Stellung, auch im
Koch- u. Hausarb. Angeb.
unt. Nr. 2240 an die
Bad. Presse.

Dauermieter
für geb. Kaufm., viel auf
Reisen, sucht hübsch möbl.
mittler. Zimmer, elect.
Licht, gut heizbar, möbl.
kochen, Nähe Hauptpost-
Kaufhaus. Preis-
werte Angeb. u. Nr. 2258
an die „Bad. Presse“.

Zimmer
möblert, möglichst Zen-
trum der Stadt, auf
1. März von jungem
Gerrn gesucht. Angeb.
unt. 2264 an die Badische
unt. 2267 a. d. Bad. P.

Kleiner Laden
m. Nebenraum f. Lebensm., zentr. Lage, a. Hof, s.
mieten gef. Angebote unter Nr. 2227 an die
Bad. Presse.

Zwangsmietefreie
5-6 Zimmer-Wohnung
entf. auch Einmittenwohnhaus für Badlakt zu
mieten gesucht. Angebote unter Nr. 22042 an die
Badische Presse.

WOHNUNG
auf dem Lande, freilegen, in schöner
Gegend, 3-4 Zimmer mit Zubehör, in
gutem Hause von alleinstehendem Ehepaar
gesucht.
Angebote mit Preis-Angebot unter Nr.
22218 an die „Badische Presse“ erbeiten.

Leeres Zimmer
für ruhigen Betrieb zu
mieten gesucht. Beding-
zentrum. Angebote unter
Nr. 2664 an die Badische
unt. 2267 a. d. Bad. P.

Garage
f. H. Wagn. Bad. Schloß-
platz—Stiel—Keller. Angeb.
unt. Nr. 2225 an die Bad. Pr.

Werkstatt
mit Büro für ruhigen
Betrieb, Nähe Hauptpost,
zu mieten gesucht. Ange-
bote unt. Nr. 2414 an die
Badische Presse.

2 Zimmer leer
od. klein. Laden
mit Zimmer zu miet gef.
Angeb. unt. Nr. 2225
an die Badische Presse.

3 3.-Wohnung
unter günstigen Bedin-
gungen gesucht. Angeb.
unt. Nr. 2233 an die
Badische Presse.

2 4 3.-Wohnung
gef. Aufnahmefähigkeit od.
sonst. Verhältnisse. Vor-
zugsweise verb. Ange-
bote unter Nr. 2229
an die Badische Presse.

AULON
vernichtet schnell und sicher
Ungeziefer
nebst Brut
bei Mensch und Tier
und ist erhältlich
in Apotheken und Drogerien.

Schachspalte
Nr. 5

Geleitet von R. Rutz.

[Aus dem Meisterschaftsturnier in Augsburg.]
Aljechins Verteidigung.

WeiB:	Schwarz:	Schwarz hat nichts besseres.
Göhl:	Jonas:	11. d4xe5 c5-c4
1. e2-e4	Sg8-f6	12. e5xf8 Db6xb5
2. Sb1-c3	d7-d6	auf e7xf8 gewinnt Weiß die Dame
3. e4-e5	Sf8-d7	mit 13. Sc7+Kf8 14. Sf7+Ke7
4. e5-e6?	f7xe6	15. Sb5x nun folgt aber in 2 Zügen
5. d2-d4	Sd7-f6?	ein reines Matt.
besser c7-c6 um	Gegenspiel zu	18. f6-f7+ Ke8-d8
bekommen.		14. Sc5-e6 matt.
6. Le1-f4	e7-e6	Auf den 2. Zug von Weiß Sb1-c3
7. Sg1-f3	Sb8-d7	lenkt Schwarz wohl am besten mit
8. Lf1-d3	c6-c5?	e7-e6 in die Wiener Partie ein.
9. Sf3-g5	Dd8-b6	Die Eröffnungsbehandlung des
10. Sc3-b5	e6-e5	Weiß ist sehr forsch.

Aus der Schachwelt.

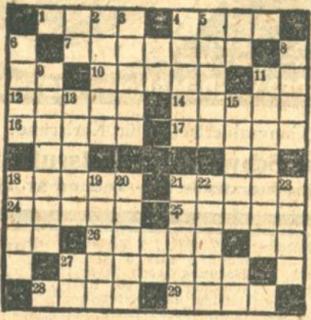
Karlsruher Klubturnier: Die erste Hälfte des Kampfes ist beendet. An der Spitze stehen (es werden die Verlusipunkte angegeben, da noch einige Partien hängen): Ruß 2½, Th. Weislinger 3, Uhr und Scheibe 3½, Ebeling 4, S. Weislinger 4½, Eisinger 5.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

In die weißen Felder sind Buchstaben zu setzen derart, daß die beschrifteten Reihen Wörter von der nachstehenden Bedeutung bilden.

Wagerecht: 1. Gemütszustand; 4. Nebenfluß der Donau; 7. Land im südlichen Europa; 10. Gewebe, Verzierung in der Architektur, nachantiker Philosph; 11. Tier in Amerika; 12. Naturereignis; 14. Schlingpflanze; 16. einzelne Steinfäule; 17. Himmels-



bewohner; 18. englischer Paphler, Vorläufer von Gauß; 21. Wasserfahrzeug; 24. Bergstadt und Flüsschen in Krain; 25. Vulkan in Europa; 26. spanischer Fluß; 27. altägyptisches Gedicht aus dem

9. Jahrhundert; 28. kaufmännischer Ausdruck aus der Verrechnung; 29. Klebstoff.

Senkrecht: 2. schmachtende Frucht; 3. Fluß in Frankreich; 4. Teil der Wohnung; 5. heimlicher Ausdruck für Hatz; 6. Gott der alten Römer; 8. Stadt in der Schweiz; 9. zu Knallsignalen verwendeter Explosivkörper; 11. schöne Blume; 13. Raubvogel; 15. Geschäftsmann; 19. Gefäß; 20. Bezirksstadt in Oberfranken; 21. jüdische Religionsgemeinden in Polen und Rußland; 22. langer Zeitalterschnitt; in der gnostischen Philosophie Urwesenkraft; 23. englischer Welsstittel.

Lustkräftel.

Sieb, Rand, Busen — Angel, Last, Robe, Leim, Wind, Zaun, Wahl — Wende, Gau, Hase — Ocker, Reis, Welle, Hohn, Reiter — Falte, Rang, Masse, Raum, Achtel, Rom, Fuder, Wette — Degen, Ruh, Retter, Teer, Rabe, A m.

Aus jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an bester higer Stelle ein neues Hauptwort zu bilden (z. B. aus Rinde = Linde, Wende, Rinde, Ringe um). Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen zeitgemäßen Sprach ergeben.

Sieroglyphen

(Von jedem Bildzeichen gilt der Anfangsbuchstabe. — Die Vokale sind sinngemäß zu ergänzen):



Im neuen Jahre.

Silvester erlebte ich auf dem 1-2 des Oufels; da kamen mir 1-2 3-4-5 bei. Im neuen Jahr wollte ich, das nahm ich 3, ganz anders werden, als wie ich war. Der Oufel meinte: Du wirst fürwahr Der Alte bleiben im neuen Jahr. Jens Holmen.

Reithmograph.

1	7	Gesundheitsmittel
6	2	bekannter Ausdruck für Dame
7	8	männlicher Vorname
6	5	jüdischer Stammvater
7	2	
	5	

Die mittlere senkrechte Reihe bezeichnet einen Zeitabschnitt.

Reztkttel.

Durst — Schneider — Schildwache — Besitzung — Däumling — Wachtel.

Von jedem Wort ist eine Gruppe von drei nebeneinanderstehenden Buchstaben zu merken. Diese Gruppen müssen im Zusammenhang einen bekannten Wortspruch ergeben.

Er und es.

Es er drin, so schreck es
Manchen armen Bißch.
Es er drin, so schreck es,
Wenn's verdorben nicht.
Es er drin, erstreck es
Sich oft weit hinaus.
Es er drin, erschreck es,
Wenn's erscheint, — o Graus!

Aber ist darinnen
Weder es noch er,
Keiner mag's gewinnen,
Pein bringt's und Beschwer.

Silberkräftel.

a - a - de - deur - ein - gi - ja - lom
- law - le - fe - ma - man - mens -
na - nal - ni - o - qua - re - rei - rrr
- ros - se - tai - ti - u - ver - vell.

Aus diesen 29 Silben sind 6 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Großräthlicher Gouvernment, ehemaliges Großfürtentum; 2. Art der Malerei; 3. großer politischer Verein in Deutschland um die Mitte des vorigen Jahrhunderts; 4. Anstalt zur Pflege der Wissenschaft; 5. weiblicher Vorname; 6. militärischer Rang. Die Anfangs- und ebenso die Endbuchstaben bezeichnen etwas Zeitgemäßes.

Rätsel-Aufstellungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Magisches Quadrat: M O N D
O P E R
N E W A
D R A U

Scherzkräftel: Knopf, Kopf.

Zahlenrätsel: Amerikaner, Marianne, Kammer, Rain, El, Main, Kerker, Kanarien.

Aufklärung des Bilderräthels:

Milch und Glas, wie leicht bricht das!
(Schlüssel: Kase, Hund, Zwei, Munde, Erdre).

Stammlich-Scherz: Man legt a oder o um, dann ist b nicht mehr in der Mitte.

Urofision: Abart, Dede, Berlangen, Ehering, Kafe, Tofsch Jar, Edom, Iltas, Traum. — Abenteuer.

Rätsel: — ner (Werner, Wiener, Einer, Diener).

Geheimchrift (Schlüssel: 1. Der Anfangsbuchstabe ist unverändert an das Ende gesetzt; 2. für jeden andern Buchstaben steht der ihm Alphabet nachfolgende):
Die Welt ist rund und läuft herum,
Drum sind die Leute schwindelbumm. (Logon.)

Charade: Standrecht.

Pyramide: E, Ei, Lei, Blei, Liebe.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel Nr. 1-7, 9, 10: Gustav May-Emmenbinger; 1-8, 5, 6, 9, 10: Carmen Jint-Bühi; 1-3, 5-7, 10: Carl Urig; 1, 8, 5-7, 9, 10: Ernst Franke; 1, 3, 5-7, 10: Gertrud Hofner, Hans Süder; 1, 3-6, 10: Hermann London; 1, 3-6, 9: Egon Bettler; 1, 2, 4-6, 10: Adolf Schmurr; 1, 3, 5-7: Leon und Irmgard Hübaler; 1-3, 6, 10: Wagner-Sauerbierstein; 1-3, 7, 9: Robert Hofmann; 1, 3, 5, 6, 10: Hans Wödel; 1, 3, 6, 10: Lauber-Däger; 3, 6, 10: Otto Schäfer, Hs. Meyer; 5, 10: Oskar Ederer; 3 und 6: Emilie Senffleben; 10: Berta Eitlinger; 3: Siegel-Freundstadt; 6: Troneder-Bruchsal.

Möbelkäufer — Brautleute
Zimmer **Küchen**
Speise-Herren-Schlaf- Polsterwaren
finden Sie bei mir in grosser Auswahl, aussergewöhnl. billige Preise, frei Lieferung.
Reelle Bedienung Zahnnoherleichterung
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe
Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.
2433
Kronenstraße 32

Persil für Wollwäsche
Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Konkurs-Ausverkauf
in
Schuhwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Schuhhaus G. Rose
Ludwigsplatz (Krokodil).
Der Konkursverwalter.

6-7 Zimm. Wohnung mögl. Süd-Weststadt geg. 4 Zimm. Wohnung los. zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 22287 an die Badische Presse.

Lagerraum 29365
(Keller), 70 qm, bequemer Zugang, taghell, elektr. Licht, Sofeinabrit per Ios, oder later zu vermieten. Anfragen an Hans Keller, Belfortstr. 7, D. II. Et.

3 3-Zimmerwohnung mit Tel. Anschl., hot abzugeben, gegen Darlehen v. 3000 M., Hypoth. S. 6000, auf 3-6 Mon. Angebote u. Nr. 2704 an die Badische Presse.

Gebrüder Himmelheber A.G.
Möbelfabrik
Kriegsstrasse Nr. 25
Ausstellung im Bad. Kunstverein
Waldstrasse Nr. 3.
Herren-Zimmer nach Entwurf des Architekten Professor G. von Teuffel, Karlsruhe. (B3300)

Beschlagsfreie Wohnung zu vermieten!
In einem in der besten Gegend des wehl. Städtchens gelegenen, modernen, mit Zentralheizung und elektr. Lichtanlage versehenen Einfamilienhause, ist eine beschlagsfreie Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Diele, Wintergarten einschl. Pflanzen, Wochenzimmer, Dinerzimmer, Küche mit Speisekammer, Dinstergärten u. Zubehör evtl. mit einer abgeschlossenen Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern und 1 Badezimmer auf Grund einer Jahresfriedensmiere von zusammen 3400 M. auf Mitte März zu vermieten. Nur ruhige Mieter kommen in Betracht. Angebote mit Angabe der Zahl der Familienangehörigen erbeten unter F. K. F. 4582 an Rudolf Moise, Karlsruhe, Kaiserstr. 118.

Zimmer
Geschäfts- und Familienheim Bad. Franenverein Zimmer mit 1 und 2 Betten mit Pension nur an Damen zu vermieten. Gaste für unten Mittags- und Abendessen werden noch angenommen. Verrenstr. 37.

3 Zimmer-Wohnungen
mit Küche, Bad und sonstigen Anbeho in der Kleinstadtstr. 46 (Zw. Weinbrennerstr.) auf 1. April 1926 gegen Baufostenzuschuß (2500 M.) zu vermieten.
Firma Georg Schäfer & Sohn
Karlsruhe-Mühlburg 2788
Zimmer - Geschäft und Wohnungs - Bau
Telefon 1084
Lanzstr. 47

Zu vermieten
Gutgeh. Mehrerei in Durlach zu vermiet. Auch für Lebensmittel usw. geeignet, m. beschl. Wohnung. Evtl. auch verlässlich. Angeb. unt. 22286 an die Bad. Presse.

3 Zimmer
mit elektr. Licht sof. zu verm. Vorstr. 18. II. Etage.
Gr. möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu verm. Sofienstr. Nr. 13. III. Etage.
Kauppdröcker 31. III. Et. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. 23027
Scheffelstr. 51. 2. Et. Aut. a. sof. Herm aut möbl. Zimmer sof. zu verm. 2606
Ein aut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kriegsstr. 128. II.

Umtausch aller
Kaslerkling geg. die wunderbaren neuen Mulcato Diamant (Molcato) Klänge u. Apparate Näheres durch Mulcato-Werk Solinger

7 Motorradbojen 7
mit oder ohne Plesee der Maschinen billigst zu vermieten. Karl-Wilhelmstr. 27 29 23808

Gr. 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Veranda, sowie Auto-Garage (Räderabholer), gegen Haus-Zusch. auf Mai 26. 33. zu verm. Angeb. u. Nr. 22359 an die „Bad. Presse“.

2 3-Zimmerwohnung
mit großem Obstgarten (zu II. Etage beschlagsnah) sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 22287 an die Badische Presse.

3 Zimmer
mit zwei Betten sof. zu verm. Karlsruhe, 25. III. r. 23764
Zimmer
mit zwei Betten sof. zu verm. Karlsruhe, 25. III. r. 23764
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kadznerstr. Nr. 28. II. r. 23763
Sehr gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn auf 1. März zu verm. Friedenstr. 11. IV. 23710
Wohn- u. Schlafzimm. aut möbl., im Zentrum der Stadt an sof. best. Herrn zu verm. Anfr. unter Nr. 22324 an die Badische Presse.
Gut möbliertes Zimmer aut möbl., evtl. mit Mitkostlich, möbl. u. Sof. sof. od. spät zu verm. Angebote unt. Nr. 22323 an die Badische Presse.
Gut möbliertes Zimmer aut möbl., evtl. mit Mitkostlich, möbl. u. Sof. sof. od. spät zu verm. Angebote unt. Nr. 22323 an die Badische Presse.

Wohnungstausch
Geboten: In Karlsruhe-Bellertheim eine 3 oder 4 Zimmerwohnung.
Gesucht: In der Gegend eine 3-4 Zimmer-Wohnung. Angebote unt. Nr. K2385 an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
Geboten: Herrschaftliche 4 Zimmerwohnung in bester Wohnlage.
Gesucht: 5 Zimmerwohnung in gleich gut. Lage. Angebote unter Nr. 2680 an d. Bad. P.

Jung. Schüler
findet gute Pension in geb. Familie. Erstausbildung der Schüler, Arbeiter zu verm. Anfr. unter Nr. 2184 an die Badische Presse.

Ein möbl. Zimmer
an sof. Arbeit. zu verm. Eitlingerstr. 21. V.
Gut möbl. Zimmer an sof. od. spät zu verm. Eitlingerstr. 7. III. 23774
Ummeitler 71, II (Kaiserplatz) ist ein schönes, großes Zimmer, best. elektr. Licht, mit 2 evtl. 1 Bett sof. od. 1. März zu vermieten. 23777
Gr. leeres Zimmer Kaiserstr., auch als Büro sof. zu verm. Angebote unter Nr. 22218 an die Badische Presse.
Gr. aut möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. zu verm. Vorstr. 18. II. Etage.
Gr. aut möbl. Zimmer zu vermieten: Sofienstr. Nr. 13. III. Etage.
Kauppdröcker 31. III. Et. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. 23027
Scheffelstr. 51. 2. Et. Aut. a. sof. Herm aut möbl. Zimmer sof. zu verm. 2606
Ein aut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kriegsstr. 128. II.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Kadznerstr. Nr. 28. II. r. 23763
Sehr gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn auf 1. März zu verm. Friedenstr. 11. IV. 23710
Wohn- u. Schlafzimm. aut möbl., im Zentrum der Stadt an sof. best. Herrn zu verm. Anfr. unter Nr. 22324 an die Badische Presse.
Gut möbliertes Zimmer aut möbl., evtl. mit Mitkostlich, möbl. u. Sof. sof. od. spät zu verm. Angebote unt. Nr. 22323 an die Badische Presse.

3 Zimmer
mit zwei Betten sof. zu verm. Karlsruhe, 25. III. r. 23764
Zimmer
mit zwei Betten sof. zu verm. Karlsruhe, 25. III. r. 23764
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kadznerstr. Nr. 28. II. r. 23763
Sehr gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn auf 1. März zu verm. Friedenstr. 11. IV. 23710
Wohn- u. Schlafzimm. aut möbl., im Zentrum der Stadt an sof. best. Herrn zu verm. Anfr. unter Nr. 22324 an die Badische Presse.
Gut möbliertes Zimmer aut möbl., evtl. mit Mitkostlich, möbl. u. Sof. sof. od. spät zu verm. Angebote unt. Nr. 22323 an die Badische Presse.

Remittenten in den Ertelbath übergeben, hatten dem Ploman noch als herrene „Ertelbath“ an. Diese Gortarbeiten aber mußten nun bei den späteren Ertelbathen des Stiefels oder aufpassen und mit ihrer wunderbaren Fülle den poetischen Organismus in ihrem Mittelpunkt betriebe von Dichtungen aus der Schöpfung des Menschen geliebtes Leben sollte. Mir sind die Romantiker Romantiker von gleichen Gedankens erhabene, hatte er für den ungeliebten Ploman die gleiche Meinung, aber Romantiker und des Traumes wachenden. Der Realist Ertelbath wollte sich auf anderweitige Ertelbathen, auf die Ertelbathen bei der Dichterschaft, die er hoch in manchem seiner Gedichte so richtig triffen. Gottlieb hat er in manchem seiner Gedichte so richtig triffen. Gottlieb hat er in manchem seiner Gedichte so richtig triffen. Gottlieb hat er in manchem seiner Gedichte so richtig triffen.

D. E. Seilig: Archaisches in Schepfels Prosa.

Man rühmt die kunstvolle Komposition des historichen Romans „Ertelbath“ der Ertelbathenromantiker „Santipernus“ und der Zeit der Ertelbathen, nicht nur die äußere Gestaltung dieser Prosaerzählung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Einmal hat er die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Carl Hoffmann: Josef Dichter u. Schepffel im badiischen Frankensland.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Und auch mein Herz erbatte...

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat. Die Ertelbathen sind nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch die innere Gestaltung, die Ertelbathen in sich hat.

Der Vertrag des Baron Wehrstädt

Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

„Schön und jung wie immer!“ fuhr er dann mit einem schwachen Versuch, zu scherzen, fort. „Oder vielmehr schöner und jünger denn je zuvor. Weich ein Zufall weht Sie denn hier mitten in das arbeitende Berlin.“

„Ich bin auf dem Wege zu meinem Aufnahmeleiter!“ war die Antwort. „Da sah ich Sie durch die Friedrichstraße fahren. Sie sind doch Michels nächster Freund, Herr Doktor! — Sie werden mir gewiß sagen können, wie es mit ihm steht!“

„Ich habe Michi heute morgen erst wieder im Gefängnis besucht, und will gerade zu Herrn Justizrat Hirschauer hinaus, der seine Verteidigung übernehmen soll!“

„Das junge Mädchen sah unschlüssig vor sich hin.“

„Ich möchte Sie gern etwas eingehender sprechen, als hier auf der Straße. Haben Sie nach Ihrer Besprechung bei Hirschauer vielleicht noch ein paar Minuten für mich übrig, das Sie dann vielleicht auf einen Sprung nach meinem Atelier heraufkommen könnten? Gleich links um die Ecke: Erzessorsfilm, Quergebäude fünfter Stock. Ich habe heute noch ein paar Innenaufnahmen!“

Ober bei Justizrat Hirschauer, der mit einem halben Dutzend Kollegen assoziiert war und in seinem juristischen Großbetrieb ein Viertelhundert Angestellte in zwei Stockwerken beschäftigte, traf es Dr. Hardt glücklich, daß der große Anwalt soeben eine längere Konferenz beendet hatte.

Eine breitwulstige Dame rauschte an ihm vorüber durch den Empfangsraum, dann wurde er selbst in das Arbeitszimmer des berühmten Verteidigers geleitet, das mit seinen riesigen Abmessungen und den schweren Ledermöbeln und echten Teppichen an den Sitzungssaal einer Großbank erinnerte.

Herr Justizrat Hirschauer, ein wohlbeleibter, gut erhaltener Fünfziger mit einem charakteristischen Sokrateskopfe, der sich alle zwei Minuten mit der weichen, fleischigen Hand zwangsmäßig über die spiegelnde Glase fuhr, begrüßte Dr. Hardt mit heiterer jovialität, und erklärte ihm, daß er eigentlich schon lange auf die Übertragung des Mandats im Wehrstädt-Prozess gewartet hätte.

Er zeigte sich übrigens durch offenbar sehr eingehende Jettungslektüre über alle Einzelheiten des Falls bereits überraschend gut unterrichtet, und wachte auch die ergänzenden Mitteilungen seines Besuchers so geschickt und zwanglos zu gruppieren, daß Dr. Hardt sein anfängliches Bedenken, diesem Manne mit dem geistreichen Jauntlächeln das Lebensschicksal Michels anzuvertrauen, bald wieder fahren ließ.

„Ich kenne Herrn Landgerichtsrat Korn noch aus seiner Staatsanwaltschaftszeit!“ sagte der gewiegte Jurist, als sich Dr. Hardt durch einen Vorschüßelchen von ungewöhnlicher Höhe seine ganz besondere Hochachtung erworben hatte. „Korn ist in seiner Art sicher sehr tüchtig, aber in seinem Jagdbetrieb oft so verblendet, daß er den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht!“

„Ich werde, sofort um Meineinsicht einkommen!“ schloß er dann, eine neue Impulse entzündend. „Und verspreche Ihnen schon heute, lieber Doktor, daß ich seinerzeit eine Verteidigung hinlegen werde, über die sich ganz Berlin acht Tage lang unterhalten soll. Sie wissen ja, ein guter Advokat zieht seinen Klienten trocken aus dem Wasser!“

Mit etwas erleichtertem Herzen fuhr Dr. Hardt eine Viertelstunde danach im Fahrstuhl zur Himmelshöhe des Erzessorsfilms hinaus.

Ein leises Beben ging unter dem Ansturm unsichtbarer Mächten unablässig durch den Stein- und Eisenbau des vielgeschossigen Mammouthbaus.

Schreie, Rufe, Laugen sickerten durch endlose Korridore, Türen knallten, Hammerschläge dröhnten, eine Dampfströme heulte zwischen neuwegengerichteten.

In der hohen Glassalle des erstikend heißen Kellers tobte die Aufnahme.

Ein ungeheurer Bah kommandierte mit napoleonischer Würde. Dampfen knatterten, ein Operateur furbelkte.

„Marion lag in einem malgäischen Kimono mit ganz weiß gepudertem Gesicht auf dem Ruhebett eines kanal eingerichteten Salons. Ein Iederriemenumgürteter Gabardinekavallerie beugte sich mit einem erstarrten Zirkuslächeln gerade zu ihr herab.“

„Zu dem im Hintergrund wimmerte ein Klavier zur Erhöhung der Stimmung einen schmachtenden Modeboston.“

Als die Szene zu Ende gespielt war, sprang Marion auf und zog Dr. Hardt in die an den Aufnahmeraum anstoßende Stargarderobe.

„Ein Statist hat die erste Szene umgeworfen!“ sagte sie ärgerlich. „Die ganze Aufnahme muß wiederholt werden, und ich muß mich für diesen unsäglichen Riich sogar noch einmal umkleiden!“

Eine Handbewegung schenkte die aufwartende Garderobefrau hinaus, dann bot sie Dr. Hardt ihr Zigarettenetui und nötigte ihn auf einen Stuhl am Fenster, das über ein Gewirr von braunroten Dächern und Schornsteinen in den dunstverschleierten Himmel sah.

Sie selbst ließ sich vor ihrer Zigarettolette nieder, und wirtschafte nebenbei zwischen den Schminkegläsern und Salbenbüchsen herum.

„Ihre Hände zitterten wie im Fieber, jetzt erst sah Dr. Hardt, wie leichtam erregt, fast verflört sie war.“

Dann sprang sie in ihrer jagenden Unruhe mit einem Maße wieder unvermittelt auf.

„Wissen Sie, Doktor!“ sagte sie, „auch diese Garderobe eignet sich nicht so recht für unsere Unterhaltung, denn ich habe ernst, sehr ernst mit Ihnen zu reden. Wenn es Ihnen nichts ausmacht, so kommen Sie lieber heute nachmittag zu mir zum Tee. Meine alte Marina, die Sie ja noch von früher her kennen, soll uns ihre berühmten Indlianerkrausen baden. Ich wohne jetzt Bogener Straße 2a, dicht am Wagenplatz!“

Als Dr. Hardt wieder im Auto saß, fiel ihm plötzlich ein, daß er seit dem frühen Morgen nichts mehr genossen hatte, nach der ununterbrochenen Hehjagd des Vormittags meldete sich endlich der Hunger.

Er ließ daher seinen Wagen vor einem kleinen Weinrestaurant in der Französischen Straße halten, und stellte während des Essens aus dem Telefonbuch die Adresse eines Detektivinstituts fest, dessen Leiter, ein früherer Offizier, ihm noch aus dem Felde bekannt und vertrauenswürdig war.

Zehn Minuten später stieg er in einem neuerbauten Geschäftspalast der Friedrichstraße zur Detektive Argus hinauf, und wurde hier von Herrn Direktor Adams, einem mit peinlichster Sorgfalt gekleideten Herrn von intelligentem Teufchen, in einem amerikänisch eingerichteten Büro empfangen.

„Ich komme in der Angelegenheit meines Freundes, des Barons v. Wehrstädt,“ sagte er nach der ersten Begrüßung. „Von Herrn Justizrat Hirschauer, der die Verteidigung übernommen hat, ist mir die Aufforderung einiger wichtiger Punkte ans Herz gelegt worden, mit der ich Ihr Institut betrauen möchte! Ich darf wohl annehmen, daß Ihnen der Fall Wehrstädt in großen Umrissen bekannt ist?“

Der Direktor bewegte bejahend das wohlgeschaltete Haupt.

„Sowelt ich mir aus den Presseberichten ein Bild machen konnte, genäh! Sie gefallten wohl, Herr Doktor, daß ich Ihre Mitteilungen sofort in einem kurzen Stenogramm festhalte!“

(Fortsetzung folgt.)

STEINWAY & SONS
DIE HÖCHSTE LEISTUNG DER KLAVIERINDUSTRIE.
STEINWAY
Pianos In Karlsruhe nur vorrätig beim
VERTRETER DER DEUTSCHEN STEINWAY-FABRIK, HAMBURG.
H. Maurer Karlsruhe 176, Ecke Mörsestr.
NEW YORK / LONDON / HAMBURG

4/16 PS. Zwelfsitzer . . . Mk. 3700
4/16 PS. Viersitzer . . . Mk. 4300
4/16 PS. Limousine . . . Mk. 4950

OPEL

10/45 PS. Fünfsitzer offen Mk. 7950
10/45 PS. Fünfs. Stadtooupé Mk. 7950
10/45 PS. Sechse-Stebens.off. Mk. 8450

Katholische Stadtgemeinde.

Die großjährigen Gemeindeglieder werden zu der am **Donnerstag, 21. Febr. 1926, vormittl. 11 Uhr**, in der Aufseherstrasse stattfindenden Gemeindeversammlung zur Pfarrenwahl eingeladen.
Karlsruhe, den 12. Februar 1926.
Der Kirchenvorstand.

Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtenruppe.

Am **Fastnacht-Dienstag**, den 16. II., abends 8 Uhr beginnend, findet im **Palmengarten**, Herrenstraße, unser **Kostümfest** statt, wozu wir unsere Kameraden mit ihren wertigen Angehörigen sowie durch Kameraden eingeführte Freunde unseres Vereins freundlichst einladen.

Zum Rheingold

Waldhornstr. 22.
Ueber **Fastnacht** am **Sonntag, Dienstag**, jeweils abends **Karnevalistisches Konzert**
Sonntag: **Großer Frühschoppen**
Vorzügl. Weine, Schrempf-Prinz-Bockbier
Reichhaltige Speisekarte. G2758



National Kontroll Kasse

mit **Total-Addierwerk** und **grosser doppelseitiger Anzeige**
kostet nur **275 Mark**
Bestenfalls Teilzahlungen
National Kontroll Kassen sind seit 40 Jahren glänzend bewährt
Kaufen Sie deshalb keine Kontroll Kasse, ohne dieselbe mit National Kontroll Kassen verglichen zu haben
Bezirksvertreter:
FRITZ TRITSCHLER, Karlsruhe i. Baden
Kriegstrasse 89 — Telefon: 2800

MOZART

Künstlerspiele Karlsruhe
Sonntag, Montag, Dienstag, tägl. 8 U.
Großer Faschings-Rummel mit Tanz
Heute 4 Uhr: Tee.

Gasstätten zum Felseneck

Inhaber C. Wetternauer
Arienstr. 117. Telefon 3846.
Fastnachtssonntag u. Dienstag finden von 8 Uhr abends ab **karnevalistische Konzerte** in sämtlichen dekorierten Gasstätten statt.
H. Wägen - Fels - Bier.
Gute Küche. G3789 Keine Weine.

Fröhlich'sches Männer-Quartett Gröbgingen

Gefangs-Beisfreier an Fingsten 1926.
Delegiertenlag
für die Sonderklasse (2. Rang u. 2. Stadtklass.)
Sonntag, 21. Febr. nachm. 2 Uhr im Kälterhof.
202a Der Vorstand.
Geigenschule
Dir. Hermann Post
Adlerstr. 33 tel. 1940
Ausbildung vom ersten Anfang bis zur konzertreifen Anmelde, jederzeit.
Schneiderin
Pant. nament noch Kunden an in u. außer dem Hause.
Kaiserallee 65, Unt. III. Stod. G3772

Humoristischer Kappenabend

Rosenmontag
Rest. Sonne
Kreuzstraße 33.
Original-Jazzband, Dr. Gu-Mö-Ser
Sonntag: **Großer Frühschoppen**.
Es ladet freundl. ein
C. Friedrich. G696

Darmstädter Hof

Fastnacht-Sonntag
Großer Frühschoppen.
Sonntag abend, Montag und Dienstag
Großer Fastnachts-Rummel
2722
Wilhelm Eberhard.

Löwenbräukeller

Sophienstr. 95. Telefon 4222
Sonntag und Dienstag
Großes karnevalistisches
Bockbier-Fest mit Konzert. 2718
Eintritt frei! Eintritt frei!

5-10000 RM.

gegen gute Sicherheit aufnehmen. Auf Wunsch evtl. Mille oder tätige Beteiligung geboten. Angebote unter Nr. 168a an die Bad. Presse erbeten.
Konzert I. Hypothekengelder
Sofort Barzahlung, verläßt wieder besonders günstig: **Lewin, Berlin, Kurfürstendam 26a.**

Zum Augustiner

Ecke Ecken- u. Vestmstr. Inb.: Kaver Marsluff
Fastnachtssonntag, ab 6 Uhr:
KONZERT
Stimmung! — Humor! — Witz! 2672
Kellers Doppelbock, „Trumpf“ und Gold-Sport.

Beteiligung gesucht.

Suche Hilfe oder tätige Beteiligung mit 5-10000 RM. an folgendem Geschäft, das sich in mein Geschäftes Lagerhaus mit ca. 500 qm Raum verlegen läßt (für Vener oder Adriliation geeignet). — Off. unt. Nr. 2245 an die „Badische Presse“ erbeten.



Über die Fastnachtstage „Bockbier“ Brauerei Schremp - Printz

Badisches Landestheater
Sonntag, 14. Febr. 1926.
* G 17. T. u. G. 501-600
Zum erstenmal:
Gattin

Gattin
Rom. Operette v. Franz von Suppé. Musik. v. Alfons Richter. In Szene gesetzt von Otto Straub.
Personen:
Rantowloff, Gande
Härlin, Adria, Blant
Faget, Balda, Müller
Betti, Weyrauch
Ott, Wanda
Steppan, Eder
Stabmit, Straub
v. Holz, Siegfried
Balfanz, Göttinger
Rutzbach, Seiberlich
Hella, Mitterstod
Julia, Schlimm
Lina, Dagl
Haffelsch, Genter
Anfang 6 1/2 Uhr.
Ende 9 1/2 Uhr.
Sperrest 1 6.40 A.

Montag, 15. Febr. 1926.
* G 17. T. u. G. 401-500
Robert u. Vertram
oder:
Die lustigen Bagabunden
Voffe u. Gefang u. Tanz
von Gustav Kober. In
Szene gesetzt von Felix
Baumbach. Musik. v.
Guido Styfu.
Personen:
Robert, Koeble
Vertram, Müller
Strambach, Herr
Widder, Weber
Wehmeyer, Kienkerl
Tipp, Reiner
Kösel, Wolfner
Nobelmeyer, Götter
Häber, Gement
Samuel, Wandheim
Kommersleiterin, Reitzgeb
Kootman
Doktor Corduan, Baumdach
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 1/2 Uhr.
Sperrest 1 5.20 A.

Städtisches Konzerthaus:
Sonntag, den 14. und
Dienstag, 16. Febr. 1926.
Bunter Abend
Letzt. u. Conferencier:
Felix Baumbach. Musik.
v. Dr. Felix Andl.
I. Zeit:
Wasser, Rosen aus dem
Elden v. Joh. Straub.
Abchiedsopfer
Komödie in einem Akt
von Arthur Schnitzler.
In Szene gesetzt von
Ulrich von der Trend.
Personen:
Knutel, Koeble
Mar von der Trend,
Annie, Rademacher
II. Zeit:
Orchester-Werke, Arien,
Lieder, heitere Resita-
tionen, Charakterstücke,
Quette, Wiener Vorträge,
der, Hum. Szenen, Tanz-
duette, Arienstücke u.
Mitwirkende:
Von der Oper: Robert
Bach, Max von Graf,
Walle, Hans, B. Rahn,
H. Schuster, Th. Straub,
Senta Koeblisch.
Von Schauspiel: Herr.
Frank, Dr. Herr, Alfons
Koeble, Kurt Stet, Paul
Müller (als Freier in
der Schonefeld), Widi
Schneidling, M. Schnei-
der und der Tanzor.
III. Zeit:
Einmaliges Gastspiel des
erklärten Theaterdirek-
tors Emanuel Striese in
seiner Originalgruppe:
Wilhelm Tell
oder:
Der Probeschiff
Großes, romant. Ritter-
schiffspiel mit Gesang u.
Tanz v. Frdr. v. Schiller.
Neu bearbeitet von
Herrn Direktor.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
I. Barfett 4.20 A. (2.90,
2.40, 2.70, 3.50, 4.20, 5.20)

Privat-2426
Tanz
Lehr-Institut
Vollrath
Ludwigplatz 55, II.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht.

Künstlerhaus
Freitag, 19. Februar, 8 Uhr:
Tennyson - Strauß 2000
Enoch Arden
Melanie Ermarth (Rezitation)
Georg Mantel Klavier.
Karten bei Neufeldt



Liederhalle
Fastnacht-Montag den 15. Febr.
Kostümball
in sämtl. Räumen der Städt. Festhalle
Karten für Mitglieder und persönl. ein-
zuführende Gäste an der Abendkasse.
Saalöffnung 7 Uhr Anfang 1/8 Uhr
Der Vorstand.

Militärverein Karlsruhe.
Dienstag, 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
im oberen Saale des „Krokodil“
Heiterer Familien-Abend.
Marionettentheater. — Regie: Herr Werner
Wolfförter. Anschließend
TANZ.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Die Vorstandschaft.

Weinstube Drei Lilien
Montag und Dienstagabend
Fastnacht-Rummel!

KAFFEE BAUER.
Fastnacht-Sonntag und Fastnacht-Dienstag:
Grosse Karnevals-Konzerte.
Verstärkte Kapelle. 2054

Palast-Lichtspiele
Herrnstr. 11 Telefon 2502
Nur bis einschliesslich Dienstag:
Der grosse Fastnachts-Spielplan!
1000:1 = Harold Lloyd
Ein urdrolliger Film in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Harold Lloyd.
Buster Keatons Trauung
mit Hindernissen
Groteske in 2 Akten mit
Buster Keaton.
Ufa-Wochenschau Nr. 7

Musikverein Harmonie
Fastnachtdienstag, den 16. Febr. 1926
abends 7 Uhr in der Festhalle
Bürgerball
Kostümball
Eintritt für Mitglieder # 1.50; durch Mitglieder einzuführende Gäste
3.—; an der Abendkasse # 4.—. Kartenausgabe an Mitglieder im
Cafe May, Kriegsstr. 101, täglich abends 7-10 Uhr.
Auskunft und Vorverkauf im Cafe May, Kriegsstr. 101, und bei
Herrn Stadtgartenkassier Bronner. 2444

Hotel Germania
Karlsruhe
Am
Fastnacht-Sonntag, 14. Febr.
Rosen-Montag, 15. Februar
Fastnacht-Dienstag, 16. Febr.
Beginn jeweils 8 Uhr
Karneval-Feier
Motto:
»Der aufmerksame Ehemann«
Auftreten des bekannten Zigeuner-Primas János,
Jazz-Band
Kostüme erwünscht / sonst Ballanzug
Masken nicht zugelassen
Eintrittskarte Mk. 3.— im Hotelbüro erhältlich
Tischbestellung erbeten / Stadttelefon 4042, 4043

2218
Dame, u. langl. Praxis
(Frankreich) erst gründl.
Unterricht
in Französl. u. Englisch.
Angebote u. Nr. 112346
an die Badische Presse.
So werden öfter oder
häufiger kleine u. große
kunstgefr. Deden
angekauft?
Angeb. unt. 23246
an die Bad. Presse.

Hierdurch teile ich meinen
ehem. verehrl. Kunden mit,
dass ich am 15. Febr. meine
Musikalien-Abteilung
wieder eröffne
u. z. in einem geeigneten Raum meines Kon-
zertbüros, nachdem ich vor 1 1/2 Jahren mein
Ladenlokal aufgeben musste. Um für Neu-
erwerbungen Platz zu gewinnen, verkaufe
ich etwa 10 000 Notenhefte bis zum 1. März zu
ganz niedrigen Preisen (Teilweise bis 90%, ermäßigt)
KURT NEUFELDT
vorm. Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz
Waldstrasse 39, eine Treppe. 2756

COLOSSEUM
Dir. E. Kistner, Waldstr. 16
Telefon 5599
Heute
4 und 8 Uhr
das ungekürzte
**Fasching-
Varieté-
Programm.**

Liederlabel-Froschinn
Karlsruhe
Montag, 15. Februar
findet im Vereinslokal
Palmengarten
Herrenstr. 34a, unser
**Kostüm-
Kränzchen**
statt, wozu wir unsere
verehrl. Mitglieder
mit Angehörigen frdl.
einladen.
Anfang 8.01 Uhr
Saalöffnung 7 Uhr
Um vollzähligen Be-
such wird gebeten
2349 Der Vorstand.

F.C. Baden
Sportplatz: Wildpark
Lokal: Löwenrachen.
Rosenmontag, 15. Februar
**Grosser
Masken-Ball**
in sämtlichen Räumen des Löwenrachen.
BEGINN 8 UHR. 2411
Erstklassige Jazzband-Kapelle.
Eintritt für Mitglieder Mk. 1.—, für nament-
lich eingeführte Gäste Mk. 2.—, inkl. Tanz.
Vorverkauf bei Friseurstr. Löhner
Durlacher-Allee 37, Rich. Hensching,
Gottesauerstraße Nr. 25, sowie im Lokal
Löwenrachen, Kaiser-Wilhelm-Halle.

Löwenrachen,
Kaiserpassage 17
Telefon Nr. 4742
Samstag bis Dienstag
**gemüthliches
Faschings-treiben**
in den vorderen Lokalen
Jazzband 2622
Ausschank von Bertoldbräu.

HAPAG
ERSTE AUSREISE HAMBURG-NEW YORK
DAMPFER „HAMBURG“ 9. APRIL 1926
SCHWESTERSCHIFF VON „ALBERT BALLIN“
UND „DEUTSCHLAND“, 21000 TONS GROSS
1., 2., 3. KLASSE / GENANT „DIE SCHIFFE OHNE SEEKRANKHEIT“
AUSGEHEND ÜBER BOULOGNE u. M. UND SOUTHAMPTON
RÜCKKEHREND ÜBER CHERBOURG UND SOUTHAMPTON
AUSKUNFTE U. DRUCKSACHEN DURCH DIE REISEBÜROS U. VERTRETUNGEN DER
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
GESCHÄFTSSTELLE IN
KARLSRUHE, E. P. NIEKE, KAISERSTRASSE 215
BEI DER HAUPTPOST.